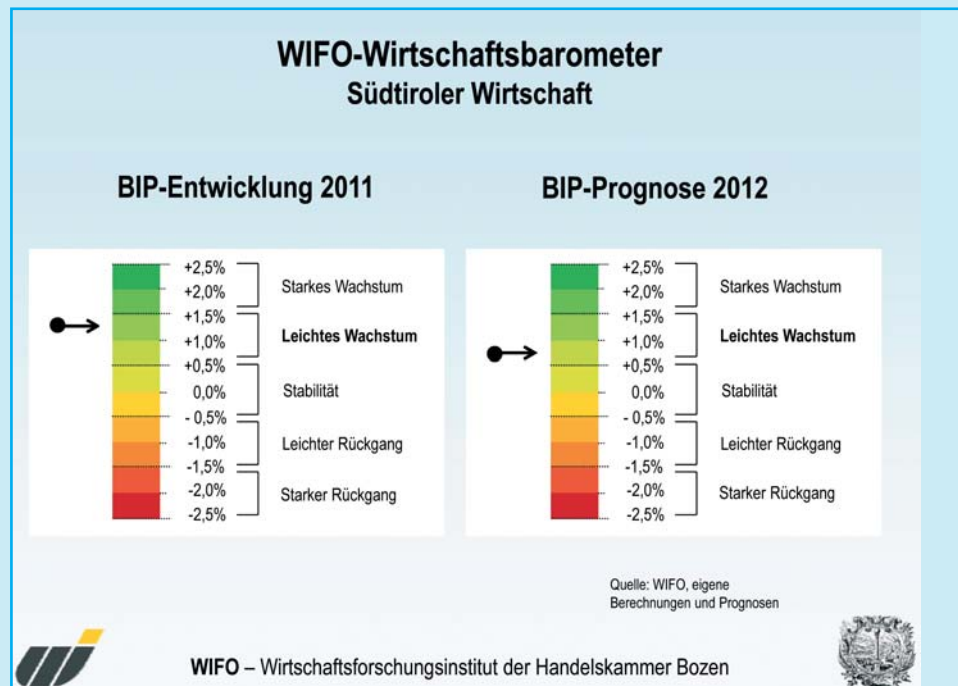




Wirtschaftsbarometer

Vorläufige Ergebnisse 2011
Ausblick 2012



2012: Südtirols Wirtschaft schaltet einen Gang zurück

Die Fundamentaldaten für die Südtiroler Wirtschaft sind für den bisherigen Jahresverlauf beruhigend. Für 2012 haben die Unternehmen und Konsumenten ihre Erwartungen etwas zurückgeschraubt, die Stimmung bleibt aber allgemein auf einem hohen Niveau. Für 2012 rechnet das WIFO damit, dass die Abschwächung der Konjunkturdynamik auf europäischer Ebene auch Südtirol streifen wird. Südtirols Wirtschaft wird auch 2012 ein Wachstum erzielen, es wird sich aber um ein Mini-Wachstum in einer Größenordnung zwischen einem halben und einem Prozentpunkt handeln.

Oswald Lechner
Stefan Perini



Vorläufige Ergebnisse 2011

International

Will man die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2011 bewerten, so muss man zwischen der ersten und zweiten Jahreshälfte differenzieren. Im ersten Jahresabschnitt befanden sich sowohl die internationale als auch die europäische Wirtschaft im Aufschwung. In Europa übernahm Deutschland die Rolle des konjunkturellen Zugpferds. Die internationalen Börsen zogen in den ersten Jahresmonaten moderat an, die Rohstoffpreise tendierten aufgrund der stärkeren internationalen Nachfrage nach oben. Das Einsetzen der wirtschaftlichen Wiederbelebung veranlasste die Europäische Zentralbank, die Leitzinsen in zwei separaten Zinsschritten anzuheben. Die erste Jahreshälfte stand weiters unter dem Einfluss der Erdbebenkatastrophe in Japan und der politischen Ereignisse im Nahen Osten. In den Sommermonaten verstärkten sich die Zweifel um die Zahlungsfähigkeit einiger Schuldnerstaaten. Neben Griechenland wurden auch Irland, Portugal, Spanien und Italien Zielscheibe der internationalen Finanzspekulation. Einher ging dies mit der starken Ausspreizung der Zinssätze für Staatsanleihen nach der Kreditwürdigkeit der Schuldnerländer. Dies trug mit sich, dass die Zinsbelastung für bereits hoch verschuldete Staaten noch weiter anstieg. Im Jahresverlauf zur Diskussion standen die Rolle der EZB, die Ausgestaltung der Rettungsschirme, die Einführung von Euro-Bonds sowie der Aufbau eines Rettungsmechanismus für das Euro-System. Alles in allem rechnet das Ifo München für 2011 mit einem Wachstum der Weltwirtschaft von 2,6%. Die USA dürften mit +1,6% ein moderates Wirtschaftswachstum erreichen. Laut Berechnungen des Ifo-Instituts München dürfte der Wirtschaftsraum der EU-27 ein Wachstum von +1,6% erzielen. Für Deutschland rechnet das Ifo-Institut mit einem Wachstum von +2,9%, für Österreich von +3,1% und für Italien von +0,7%. Recht ähnliche Zahlen finden sich im Prognose-Bericht von Prometeia.

Südtirol

Die wirtschaftlichen Eckzahlen, die aus verschiedensten Statistikquellen zusammengetragen wurden, rücken für die Südtiroler Wirtschaft sowohl positive als auch negative Aspekte ans Licht, wobei die positiven allgemein überwiegen.

Zu den positiven Entwicklungen zählt die Tatsache, dass die Südtiroler Wirtschaft nach wie vor Arbeitsplätze schafft. Ausgetauscht wurden allerdings die Wachstumsmotoren: Es sind nicht mehr, wie vor einem Jahr, das Gastgewerbe und die Privaten Dienstleister, sondern die Landwirtschaft, das Verarbeitende Gewerbe und der Handel. Die Beanspruchung von Kontingenten der ordentlichen Lohnausgleichskasse hat ebenfalls stark abgenommen. Der Außenhandel konnte im ersten Halbjahr 2011 eine sehr hohe Dynamik verzeichnen. Die Firmenanzahl blieb trotz Abschwächungssignale ansteigend. Die Zahl der eröffneten Konkurse bereitet keine Sorgen. Die Beherbergung konnte in den ersten neun Jahresmonaten mehr Nächtigungen verbuchen als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Am Kreditmarkt ist die Nachfrage nach Unternehmenskrediten nun auch bei den kleineren Firmen wieder angesprungen. Die Obstwirtschaft erzielte eine sowohl mengenmäßig als auch qualitativ gute Ernte.

Die Schattenseiten der Südtiroler Konjunktur sind aber nicht von der Hand zu weisen. Der Bausektor befindet sich nach wie vor in einem Schrumpfungsprozess. Der Abbau der Arbeitslosigkeit, der Personen in Mobilität sowie der Rückgang der Ansuchen um Kontingente der Lohnausgleichskasse schreiten langsamer voran als in starken Aufschwung-Phasen. Die Gründerdynamik hat sich in den ersten zehn Jahresmonaten 2011 etwas abgeschwächt. Der sinkende Südtirol-interne Verkehr auf der A22 könnte auf eine schwächelnde Binnenkonjunktur hindeuten. Die Inflationsrate steuert erhöhten Niveaus zu. Die Vergabe von Krediten an Privatpersonen steht zwischenzeitlich still.

Mit Blick auf die Verbraucherseite hat sich das Konsumentenklima in Südtirol zu Jahresauftakt zweimal in Folge eingetrübt. Davor relativ stark im Januar, dann ein weiteres Mal im April. Im Juli konnte der negative Trend zwischenzeitlich gestoppt werden. Im Oktober sackte das Konsumentenklima erneut leicht ein. In den europäischen Referenzländern ist das Konsumentenklima ab Jahresmitte ebenfalls rückläufig. Besonders stark eingebrochen ist das Verbrauchervertrauen in den letzten Monaten in Österreich und Deutschland, in geringerem Maße in Italien. Nach wie vor ist allerdings das Konsumentenklima in Südtirol besser als auf nationaler Ebene und im EU-Schnitt.

Mit Blick auf die Unternehmerseite geben 81% der befragten Firmen an, im zweiten Halbjahr 2011 positive Erträge erwirtschaftet zu haben. 60% beurteilten die erzielten Erträge mit „zufriedenstellend“, 21% mit „gut“. Die Ertragsurteile fallen somit annähernd gleich gut aus wie im ersten Halbjahr. Der Anteil der Unternehmen mit positiver Ertragslage zweiten Halbjahr fällt in allen Sektoren recht homogen aus. Er bewegt sich in der gewerblicher Wirtschaft in einer Bandbreite zwischen 74% und 87%. Die landwirtschaftlichen Genossenschaften bewerten die erzielten Auszahlungspreise sogar zu 97% mit positiv.

Betrachtet man das Bild für jede einzelne der 43 Branchen hinsichtlich der im ersten Jahresabschnitt 2011 erzielten Erträge, so erkennt man für 29 Branchen eine überwiegend positive Entwicklung. In zwölf Branchen haben immerhin die Mehrheit der befragten Betriebe positive Erträge erwirtschaften können. In zwei Branchen zeigt sich die Ertragssituation demgegenüber angespannt. Der Fall ist dies im Druckerei- und Grafiksektor sowie im Einzelhandel mit Einrichtung, Metallwaren und Heimwerkerbedarf.

Die wirtschaftlichen Ereignisse, die das zweite Halbjahr 2011 am stärksten geprägt haben, hängen im Wesentlichen mit dem internationalen Umfeld zusammen: die europäische Schuldenkrise und die spekulativen Angriffe abzielend auf Länder mit geringer Bonität (Griechenland, Irland, Portugal, Spanien, Italien). In zweiter Linie, die Kostensteigerungen. Diese betreffen den Wareneinkauf allgemein und im spezifischen die Energiekosten und den Personalaufwand. Es folgen Rahmenbedingungen, die den Unternehmen das Leben schwer machen, sprich die Neuerungen in den Bereichen Steuern, Bürokratie, Arbeitssicherheit, normative Bestimmungen im Allgemeinen. Wieder etwas in den Vordergrund gerückt ist das Thema „Finanzierung“. Die steigende Zinslast und die erschwerten Verhandlungen mit Banken werden hier am häufigsten genannt.

Ausblick 2012

International

Im Jahr 2012 schwächt sich der internationale Aufschwung weiter ab. In Europa kommt die kurzzeitige wirtschaftliche Erholung sogar nahezu zum Stillstand. Einzig in den Schwellenländern bleiben die konjunkturellen Antriebskräfte nach wie vor stark. Für den Großteil der entwickelten Volkswirtschaften geht es 2012 an, die öffentlichen Haushalte wieder ins Lot zu bringen. Einhergehen wird dies mit schmerzhaften Sparkursen. Dieser Schritt wird aber unumgänglich sein, um das Vertrauen auf den internationalen Finanzmärkten zurückzugewinnen und spekulative Attacken auf Länder mit geringer Bonität abzuwenden. Für die volkswirtschaftliche Nachfrage ist dies insofern von Bedeutung, als dass der konjunkturelle Impuls der Öffentlichen Hand nachlassen wird. Bedingt durch die zögerliche Entwicklung der internationalen Nachfrage wird das Preisklima bei den Rohstoffen ruhig bleiben. Die Europäische Zentralbank dürfte die Leitzinsen noch innerhalb 2011 auf 1% senken, um sie im Jahr 2012 auf demselben Niveau zu belassen. Der Ifo-Prognose zugrunde liegt die Annahme, dass es in Europa trotz einer weiteren Restrukturierung der griechischen Staatsschulden nicht zu einer Bankenkrise kommt. Für Italien rechnet sowohl das Ifo-Institut als auch Prometeia mit einem schwierigen Jahr 2012 bzw. mit einer wirtschaftlichen Stagnation mit negativem Vorzeichen. Nachstehend die prognostizierten Wirtschaftswachstumsraten für 2012 laut Ifo-Institut: Weltwirtschaft +2,5%, China +8,3%, USA +1,6%, EU-27 +0,7%, Deutschland +0,8%, Österreich +1,2%, Italien -0,2%. Sehr ähnliche Wirtschaftswachstumsraten weist das italienische Forschungsinstitut Prometeia aus.

Südtirol

Wie bereits aufgezeigt ist im Oktober dieses Jahres das Konsumentenklima für Südtirol zwar gesunken, aber weniger markant als in anderen europäischen Ländern. Auch die Erwartungen der Konsumenten hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung des eigenen Landes tendieren nach unten, wenngleich sich Südtirol in diesem Punkt im Ländervergleich ausgesprochen wacker schlägt. Im Ländervergleich ist die Zuversicht in Südtirol in diesem Punkt sogar am stärksten ausgeprägt.

Mit Blick auf die Unternehmen hat sich die Zuversicht für die nächsten sechs Jahresmonate zwar geringfügig eingetrübt, sie bleibt aber auf hohem Niveau. So gehen immer noch 81% der befragten Firmen davon aus, im ersten Halbjahr 2012 positive Erträge erwirtschaften zu können. 17% der Befragten stufen diese mit „gut“ ein, 64% mit „befriedigend“. Der Anteil der Unternehmen, welcher einer schlechten Ertragssituation entgegenseht, liegt bei 19%. Die gesamtwirtschaftliche Dämpfung der Ertragserwartungen ist das Ergebnis einer verhalteneren Stimmung in sechs der acht Sektoren der gewerblichen Wirtschaft. Einzig im Gastgewerbe und im Transportwesen ist die Zuversicht für das bevorstehende Halbjahr ausgeprägter als in der vorhergehenden Befragung. Die landwirtschaftlichen Genossenschaften rechnen mit „befriedigenden“ Auszahlungspreisen, ohne euphorische Töne anzuschlagen. Die gesamtwirtschaftliche Abkühlung der Stimmung lässt sich auch aus anderen Indikatoren ableiten. Beispielsweise steht der Index des Geschäftsvolumens auf Stabilität. Und auch die Indizes über die Auftrags- und Bestelleingänge deuten auf eine leichte Abschwächung hin. Einzig angesprochen auf die Entwicklung der Verkaufspreise glaubt der überwiegende Teil der befragten Unternehmen, diese anheben zu können.

Von den untersuchten 43 Branchen rechnen in 28 mehr als drei Viertel der befragten Firmen, im nächsten Halbjahr positive Erträge erzielen zu können. In zwölf Branchen ist es immerhin noch eine Mehrheit an Firmen, die positiven Erträgen entgegensehen. In drei Branchen fallen die Ertragsaussichten mehrheitlich negativ aus. Konkret handelt es sich um das Druckerei- und Grafikgewerbe, den Baustoffhandel und die Baustoffgewinnung.

In Punkto Herausforderungen ganz oben auf der Agenda der Unternehmen steht für das bevorstehende Halbjahr das Thema „Neue Kunden und Märkte“, also die Ausweitung der Nachfrage. An zweiter Stelle genannt ist die Schwierigkeit, angemessene Verkaufspreise zu erzielen. Es folgt, auffallend stark im Aufwärtstrend, die wahrgenommene Notwendigkeit in Qualität sowie in Produkt- und Prozessinnovation zu investieren. Die Sorge um steigende Kosten (Wareneinkauf, Rohstoffe, Personal) ist weniger stark ausgeprägt als in vorhergehenden Befragungen. Diesmal nur auf Platz Fünf finden wir Nennungen in Zusammenhang mit dem Thema „Entlastungen“, und zwar sowohl mit Blick auf die bürokratischen Auflagen als auch auf die steuerliche Belastung. Klassische Finanzthemen wie Liquidität, Kundenbonität, oder Inkassomanagement sind in der Zwischenzeit in die hinteren Positionen gerückt.

BIP-Entwicklung 2011 und BIP-Prognose 2012

Die Zuversicht der Südtiroler Unternehmen und Konsumenten in Bezug auf die kurzfristige Wirtschaftsentwicklung ist zwar etwas eingebremst worden, sie bleibt aber auf einem anhaltend hohen Niveau. Die Fundamentaldaten für die Südtiroler Wirtschaft sind größtenteils beruhigend. Nur vereinzelte Eckzahlen deuten auf einen Abschwung hin, wie beispielsweise die Verkehrsdaten der Brennerautobahn. Auf europäischer Ebene wird sich im Jahr 2012 der wirtschaftliche Abkühlungsprozess fortsetzen. Für 2012 rechnen die Forschungsinstitute mit einem nur mehr leichten Wachstum für die EU, Deutschland und Österreich. Für Italien erwartet man eine Stagnation mit negativem Vorzeichen. Nach wie vor sind auf internationaler Ebene Unsicherheitsfaktoren präsent (die un stabile Lage auf den Finanzmärkten, die europäische Schuldenkrise und die entsprechende Zinsvolatilität). Des Weiteren wirkt das schleppende Wachstum der italienischen Wirtschaft belastend auf die Auftragsentwicklung in mehreren Branchen der Südtiroler Wirtschaft. Andererseits stimmen andere Faktoren wieder zuversichtlich, wie der immer noch gut dotierte Landeshaushalt und anhaltend gute Aussichten für den Südtiroler Tourismus.

Nach Betrachtung aller Faktoren geht das WIFO davon aus, dass die Südtiroler Wirtschaft im Jahr 2011 ein mittelmäßiges Wirtschaftswachstum erzielen wird, das in einer Schwankungsbreite zwischen 1 und 1 ½ Prozentpunkten eingeordnet werden kann.

Für 2012 rechnet das WIFO damit, dass die Abschwächung der Konjunkturdynamik auf europäischer Ebene auch Südtirol streifen wird. Die Südtiroler Wirtschaft wird 2012 zwar ein Wachstum erzielen, es wird sich aber um ein Mini-Wachstum handeln, in einer Größenordnung zwischen ½ und 1 Prozentpunkt.

Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung	2
I – Vorläufige Ergebnisse 2011	7
1.1 Das internationale und nationale Umfeld	7
1.2 Eckdaten zur Südtiroler Wirtschaft	10
1.3 Die Einschätzungen der Südtiroler Konsumenten	13
1.4 Die Einschätzungen der Südtiroler Unternehmen	13
II – Ausblick auf das erste Halbjahr 2012	15
2.1 Das internationale und nationale Umfeld	15
2.2 Die Erwartungen der Südtiroler Konsumenten	16
2.3 Die Erwartungen der Südtiroler Unternehmen	16
2.4 Die Sektoren in Kurzform	18
2.5 Zur BIP – Prognose 2012	27
Anhang I	30
Anhang II	34

I. Vorläufige Ergebnisse 2011

1.1 Das internationale und nationale Umfeld



Mit Blick auf die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2011 muss man zwischen der ersten und zweiten Jahreshälfte differenzieren. Im ersten Jahresabschnitt befand sich sowohl die internationale als auch die europäische Wirtschaft im Aufschwung. Auf internationaler Ebene wurde die Erholung angetrieben von den Schwellenländern. In Europa übernahm Deutschland die Rolle des konjunkturellen Zugpferds. Die internationalen Börsen zogen in den ersten Jahresmonaten moderat an, die Rohstoffpreise tendierten aufgrund der stärkeren internationalen Nachfrage nach oben.

Das Einsetzen der wirtschaftlichen Wiederbelebung veranlasste die EZB (Europäische Zentralbank), die Leitzinsen in zwei separaten Zinsschritten anzuheben. Die erste Jahreshälfte stand weiters unter dem Einfluss der Erdbebenkatastrophe in Japan und der politischen Ereignisse im Nahen Osten, besser bekannt als „Arabischer Frühling“. In den Sommermonaten verstärkten sich die Zweifel um die Zahlungsfähigkeit einiger Schuldnerstaaten. Neben Griechenland wurden auch Irland, Portugal, Spanien und Italien Zielscheibe der internationalen Finanzspekulation, was zur „Europäischen Schuldenkrise“ geführt hat. Aus finanzwirtschaftlicher Sicht bestand der Effekt in einer Ausspreizung der Zinssätze nach der Kreditwürdigkeit der Schuldnerländer. Dies trug mit sich, dass die Zinsbelastung für bereits hoch verschuldete Staaten noch weiter anstieg. Im Jahresverlauf zur Diskussion standen die Rolle der EZB, die Ausgestaltung der Rettungsschirme, die Einführung von Euro-Bonds sowie der Aufbau eines Rettungsmechanismus für das Euro-System.

Alles in allem rechnet das Ifo München für 2011 mit einem Wachstum der Weltwirtschaft von 2,6%. Die USA dürften mit +1,6% ein moderates Wirtschaftswachstum erreichen. Die strukturellen Probleme der US-Wirtschaft bleiben aber nach wie vor ungelöst (reformbedürftiges Finanzsystem, ausuferndes Leistungsbilanzdefizit) sowie das Risiko sinkender Immobilienpreise aufrecht. In Japan selbst haben das Erdbeben und die Atomkatastrophe die ohnehin angeschlagene Wirtschaft weiter eingebremst und das Land in die Rezession zurückgeworfen (-0,6%). Innerhalb Europas verlagerten sich die konjunkturellen Antriebskräfte zusehends von der Peripherie ins Zentrum, sprich in den deutschsprachigen Raum. Dies beruht auf die Tatsache, dass das Risikokapital wieder „sichere Pflaster“ aufsuchte und somit Direktinvestitionen vorwiegend in diesen Ländern getätigt wurden. Insbesondere in den ersten beiden Jahresquartalen 2011 ließ Deutschland mit außerordentlich starken Wirtschaftswachstumswerten aufhorchen. Laut Berechnungen des Ifo-Instituts München dürfte der Wirtschaftsraum der EU-27 im Jahr 2011 ein Wachstum von +1,6% erzielen. Für Deutschland rechnet das Ifo-Institut mit einem Wachstum von +2,9%, für Österreich von +3,1% und für Italien von +0,7%. Recht ähnliche Zahlen finden sich im Prognose-Bericht von Prometeia, veröffentlicht im Oktober 2011. Diese Zahlen unterstreichen einmal mehr das Hauptproblem der italienischen Wirtschaft, nämlich die unzureichende Fähigkeit, Wachstum zu generieren. Mitte November wurde die Regierung Berlusconi von der Regierung Monti abgelöst.

Nachstehend die Entwicklungen an den Finanz-, Rohstoff-, Zins- und Devisenmärkten, die die Weltwirtschaft im bisherigen Jahresverlauf 2011 maßgeblich geprägt haben:

Börsen - Einbruch ab Jahresmitte



Im Gleichschritt mit der wirtschaftlichen Erholung tendierten die wichtigsten internationalen Leitbörsen in der ersten Jahreshälfte leicht nach oben. Dies signalisieren die amerikanischen Börsenindizes Dow Jones (+7,2%) und Nasdaq (+4,8%) sowie die deutschen DAX (+6,7%) und Tecdex (+5,1%). Nahezu unverändert blieb der italienische FTSE Mib (+0,1%). Im Krisen- und Naturkatastrophen-geplagten Japan zeigte der Nikkei bereits in der ersten Jahreshälfte nach unten (-4,2%).

Die leicht positive Tendenz kehrte sich mit Zuspitzung der europäischen Schuldenkrise im zweiten Halbjahr um. Seit Jahresmitte (30.06.11 – 15.11.11) tendierten vor allem die europäischen Börsen nach unten (DAX: -19,6%, FTSE Mib -23,4%), deutlich weniger stark die amerikanische (Dow Jones: -2,6%). Unverändert negativ entwickelten sich die Börsenkurse in Japan (Nikkei: -12,8%).

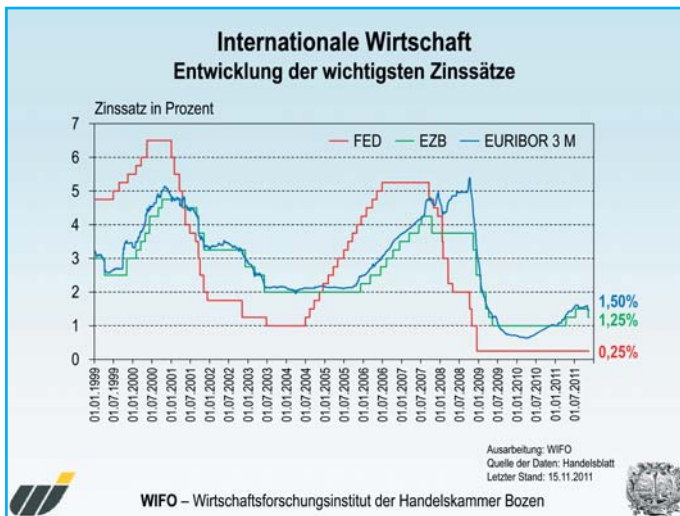
Rohstoffpreise – Heterogene Tendenz



Keine einheitliche Tendenz erkennt man im Jahresverlauf 2011 was die Entwicklung der Rohstoffpreise angeht. Rohöl verteuerte sich von 92 US\$ zu Jahresauftakt schrittweise auf 126 US\$ pro Barrel Ende April, um sich anschließend wieder zu verbilligen. Im restlichen Jahresverlauf blieben die Quotierungen in einer Bandbreite zwischen 100 und 120 US\$.

Die Preisquotierungen wichtiger Industrie-Rohstoffe zeigen demgegenüber seit Jahresbeginn eine einheitlich rückläufige Tendenz (Aluminium: -14,2%; Blei: -24,0%; Kupfer: -21,2%; Zink: -20,0%; Nickel: -27,1%), was sich durch die geringere internationale Nachfrage erklärt. Einzig die „Fluchtwährung“ Gold verzeichnet seit Jahresbeginn einen markanten Preisanstieg (+25,7%). Der Euro-Dollar-Wechselkurs glich die Auf- und Abwärtsbewegungen der Preise für europäische Bezieher etwas aus.

Zinsen: Niedrigzinspolitik mit Kurskorrekturen



Wieder Bewegung gab es an der Zinsfront - zumindest auf europäischer Ebene. Die EZB (Europäische Zentralbank) hat im Jahresverlauf den Leitzinssatz zweimal angehoben und zwar das erste Mal am 13. April von 1,00% auf 1,25% und das zweite Mal am 13. Juli von 1,25% auf 1,50%. Begründet wurden diese Entscheidungen mit dem Anspruch, inflationären Tendenzen vor dem Hintergrund der Erholung der europäischen Konjunktur entgegenzuwirken. Der Euribor folgte dieser Entwicklung und zog wieder an.

Mit dem Wechsel von Mario Draghi an die EZB-Spitze folgte am 9. November 2011 eine Senkung des Leitzinssatzes auf 1,25%. Dies, um die Investitionsbereitschaft der Unternehmen anzukurbeln. Nach wie vor ist das europäische Zinsniveau niedrig und demnach die Finanzierungsbedingungen für Unternehmen allgemein attraktiv. Keine Neuigkeiten an der Zinsfront gab es hingegen aus den USA. Hier blieb der Basisleitzinssatz der FED (Federal Reserve System) über den gesamten Zeitraum auf 0,25%.

Wechselkurse: Starker Euro im ersten, schwacher im zweiten Jahresabschnitt



Unbeschadet von den spekulativen Attacken, die der Euro aushalten musste, hat sich dieser, unterm Strich, im Vergleich zu den meisten internationalen Leitwährungen in der ersten Jahresmitte verstärkt. Dies trifft gegenüber dem US-Dollar zu (1,34 US-Dollar für einen Euro zu Jahresbeginn, 1,45 US\$ zur Jahreshälfte), aber auch gegenüber dem japanischen Yen, dem UK-Pfund und dem chinesischen Yuan. Einzig der Schweizer Franken (eine klassische „Sicherheitswährung“) hat sich dem Euro gegenüber verteuert.

Im zweiten Halbjahr beobachtet man genau die entgegengesetzte Tendenz, mit dem Ergebnis, dass die Wechselkurse am 15.11.2011 wieder annähernd jenen zu Jahresbeginn entsprechen. Der Wechselkurs des Euro wirkte im ersten Halbjahr hemmend auf den Export in Nicht-Euro-Ländern, im zweiten begünstigte er ihn.

Inflation: Verbraucherpreise ziehen wieder an



Im Jahresverlauf 2011 nahmen die inflationären Tendenzen wieder zu. Bestimmt wurde diese immer noch wesentlich von den steigenden Energiepreisen. In einigen Volkswirtschaften ist dies aber auch auf eine bessere Nachfragesituation zurückzuführen. Speziell für Italien spielt seit Oktober dieses Jahres die Anhebung des MwSt.-Satzes von 20% auf 21% eine Rolle. Im Raum der EU-27 stieg die Inflationsrate von 2,7% im Januar auf 3,0% im Oktober.

Dieser Wert liegt weit über dem in den Maastricht-Kriterien vorgegebenen Ziel für die Wahrung der Preisstabilität von 2,0%. Die EZB ist wahrlich momentan in der Zwickmühle: einerseits soll sie die Preisstabilität garantieren (und müsste damit die Leitzinsen anheben), andererseits braucht Europa Wachstum (und erwartet sich somit von der EZB niedrige Zinsen).

1.2 Eckdaten zur Südtiroler Wirtschaft

Die wirtschaftlichen Eckzahlen, die aus verschiedensten Statistikquellen zusammengetragen wurden, rücken für die Südtiroler Wirtschaft sowohl positive als auch negative Aspekte ans Licht, wobei die positiven allgemein überwiegen.

Zu den positiven Entwicklungen zählt die Tatsache, dass die Südtiroler Wirtschaft nach wie vor Arbeitsplätze schafft. Ausgetauscht wurden allerdings die Wachstumsmotoren: Es sind nicht mehr, wie vor einem Jahr, das Gastgewerbe und die Privaten Dienstleister, sondern die Landwirtschaft, das Verarbeitende Gewerbe und der Handel. Die Beanspruchung von Kontingenten der ordentlichen Lohnausgleichskasse hat ebenfalls stark abgenommen. Der Außenhandel konnte im ersten Halbjahr 2011 eine hohe Dynamik verzeichnen. Die Firmenanzahl blieb trotz Abschwächungssignale ansteigend. Die Zahl der eröffneten Konkurse bereitet keine Sorgen. Mit Bezug auf den Tourismus konnten in den ersten neun Jahresmonaten mehr Nächtigungen verbucht werden als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Am Kreditmarkt ist die Nachfrage nach Unternehmenskrediten nun auch bei den kleineren Firmen wieder angesprungen. Die Obstwirtschaft erzielte eine sowohl mengenmäßig als auch qualitativ gute Ernte.

Die Schattenseiten der Südtiroler Konjunktur sind aber nicht von der Hand zu weisen. Der Bausektor befindet sich nach wie vor in einem Schrumpfungsprozess (die Entwicklung der Baukonzessionen signalisiert und die Beschäftigtenzahlen bekräftigen dies). Der Abbau der Arbeitslosigkeit, der Personen in Mobilität sowie der Rückgang der Ansuchen um Kontingente der Lohnausgleichskasse schreiten langsamer voran als in starken Aufschwung-Phasen. Die Gründerdynamik hat sich in den ersten zehn Jahresmonaten 2011 etwas abgeschwächt. Der sinkende Südtirol-interne Verkehr auf der A22 könnte

auf eine schwächere Binnenkonjunktur hindeuten. Die Inflationsrate steuert erhöhten Niveaus zu. Die Vergabe von Krediten an Privatpersonen steht zwischenzeitlich still.

Nachstehend die Erläuterung der wichtigsten Eckzahlen (siehe auch Anhang I):

Handelsregister – Zwischenzeitlich etwas geringere Gründerdynamik

Am 30. Oktober 2011 waren im Handelsregister der Handelskammer Bozen genau 40.668 gewerbliche Unternehmen eingetragen (+1,4% im Vergleich zum 30.10.2010). Dazu summieren sich noch 17.178 landwirtschaftliche (-0,2%), für einen Gesamtbestand von 57.846 Unternehmen (+0,9%). Anzahlmäßig auf dem Vormarsch sind nach wie vor die privaten Dienstleister (+2,2%), aber auch das Gastgewerbe (+0,9%) und die Bauwirtschaft (+0,9%). Leicht rückläufig ist die Firmenanzahl im Handel (-0,2%). Betrachtet man nur die ersten zehn Jahresmonate, so hat im Vergleich zum selben Zwischenabschnitt des Vorjahres sowohl die Zahl an Firmeneintragungen als auch an -austragungen etwas abgenommen. In den ersten zehn Jahresmonaten des laufenden Jahres wurden 41 Konkursverfahren eingeleitet. Das sind einige weniger als im Vorjahr (47). Die Konkurswelle dürfte rund 250 Arbeitsplätze direkt getroffen haben. Die Auswirkungen auf den lokalen Arbeitsmarkt fallen glücklicherweise nicht ins Gewicht.

Arbeitsmarkt – Beschäftigungsmotoren ausgetauscht

Die Südtiroler Wirtschaft schafft nach wie vor Arbeitsplätze. Laut Daten vom Amt für Arbeitsmarktbeobachtung zieht die Beschäftigungsdynamik ab Jahresmitte 2011 wieder stärker an, nachdem sie im ersten Jahresabschnitt nur moderat ausgefallen war. In den ersten zehn Jahresmonaten ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten im Schnitt um +1,3% gewachsen. Im Unterschied zum Vorjahr hat das Gastgewerbe aufgehört, als Beschäftigungsmotor zu fungieren: Die stärksten Beschäftigungsimpulse kommen im laufenden Jahr aus der Landwirtschaft (+5,4%) und aus dem Verarbeitenden Gewerbe (+2,4%) - hier etwas stärker aus dem industriellen (+2,6%) als aus dem handwerklichen Bereich (+1,7%). Auch der Handel expandiert relativ stark (+2,3%). Im Baugewerbe bleibt die Beschäftigungstendenz im Jahresverlauf 2011 durchgängig negativ (im Schnitt: -2,1%). Die vom ISTAT für das zweite Quartal 2011 ermittelte, amtliche Arbeitslosenrate für Südtirol beträgt 3,4%. Die Zahl der arbeitssuchenden Personen (8.450 im Schnitt der ersten zehn Jahresmonate 2011) bildet sich zwar schrittweise zurück, der Abbau der Erwerbslosigkeit erfolgt aber nur zögerlich - so Daten vom Amt für Arbeitsservice. Nur unwesentlich bewegt hat sich die Zahl der Personen in Mobilität. Sie schwankt nach wie vor zwischen 2.100 und 2.200. Auch noch im laufenden Jahr haben mehrere Unternehmen, größtenteils präventiv, um die ordentliche und Sonder-Lohnausgleichskasse angesucht. Die Lage am Arbeitsmarkt kann somit noch nicht als völlig entspannt betrachtet werden.

Inflation – Verbraucherpreise ziehen wieder an

Die allgemeine Inflationsrate für Bozen stieg im Jahresverlauf 2011 schrittweise von 2,4% auf 3,4% an. Die stärkere Preisdynamik erklärt sich zum wesentlichen Teil durch den Preisanstieg der Treibstoffe. Aber

auch die Anhebung des MwSt.-Satzes von 20% auf 21%, die Mitte September erfolgte, wird sich mittelfristig durchschlagen. Interessanterweise blieb das Preisklima im Jahresverlauf im für Südtirol wichtigen Ausgabekapital „Gastgewebe“ relativ ruhig. Im Oktober 2011 beträgt die Inflationsrate für Bozen 3,4%. Sie entspricht somit der gesamtstaatlichen und liegt etwas über jener des Euro-Raumes (3,0%).

Kreditmarkt – Steigende Kreditnachfrage bei Unternehmen, sinkende bei Privatpersonen

Die Kreditvergabe blieb im Jahresverlauf 2011 aufwärtsgerichtet. Laut Banca d'Italia belief sich das eingeräumte Kreditvolumen in Südtirol am 30.08.2011 auf insgesamt 21.048,1 Mio. Euro (+5,7% zum selben Monat des Vorjahres). Allerdings, während die Kreditvergabe an Privatpersonen leicht abnahm (-0,1%), stieg jene an Unternehmen deutlich an (+4,4%), sowohl mit Blick auf die größeren (+5,4%) als auf die kleineren (+2,8%) Firmen. Am stärksten entwickelt hat sich die Kreditdynamik im Dienstleistungssektor (+4,0%), gefolgt vom Verarbeitenden Gewerbe (+2,4%). Im Baugewerbe tendierte die Kreditnachfrage leicht nach unten (-2,4%). Geringfügig verschlechtert hat sich die Kreditqualität. Der Anteil an notleidenden Krediten betrug im August 2011 für die Südtiroler Kreditinstitute 3,2%. Dieser Wert hebt sich allerdings noch deutlich positiv vom nationalen Schnitt (5,5%) ab.

Außenhandel – Wichtige Antriebskraft

Der Südtiroler Außenhandel zeigte im ersten Jahresabschnitt 2011 eine lebhafte Dynamik. Im Vorjahresvergleich haben die Exporte in den ersten sechs Jahresmonaten um +18,7% und die Importe um +7,8% zugelegt. Der im zweiten Jahreshabschnitt eingetretene Abschwung auf europäischer Ebene lässt allerdings erwarten, dass sich Zuwachsraten dieser Größenordnung nicht bis ans Jahresende halten werden. Abschwächungssignale gab es im 2. Quartal 2011 bereits auf der Importseite. Schwungvoll entwickelt hat sich das Exportgeschäft in der ersten Jahreshälfte vor allem mit Deutschland (+16,4%), Frankreich (+28,9%) und der Schweiz (+16,3%). Einen regelrechten Boom verzeichnete China (+84,9%). Nur bescheiden fiel der Exportzuwachs mit Österreich aus (+1,4%), während sich, von den wichtigsten Bestimmungsländern, der niederländische Markt stark rückläufig zeigte (-27,7%). Im Exportgeschäft haben alle Produktkategorien im ersten Halbjahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr zugelegt. Sehr starke Zuwächse verzeichneten die Kategorien „Chemische und pharmazeutische Grundstoffe (+57,4%), die Kunststoffprodukte (+43,3%) und die landwirtschaftlichen Produkte (+33,6%). Verhältnismäßig schwach war die Außenhandelsdynamik bei den „Transportmitteln und -komponenten“ und bei den „Computer-, Elektro- und Präzisionsgeräten“.

Verkehr – Südtirol-internaler Verkehr nimmt ab, grenzüberschreitender zu

Mit Blick auf den Verkehr auf der Brennerautobahn A22 beobachtet man in den ersten neun Jahresmonaten 2011 eine differenzierte Entwicklung: der Südtirol-interne Verkehr zeigt sich leicht rückläufig (im Schnitt, -1,6% zum Vorjahr), während der grenzüberschreitende ansteigt (+1,4%). Noch krasser tritt dieses Phänomen ans Licht, wenn man nur den Schwerverkehr betrachtet: der Südtirol-interne Verkehr weist einen Rückgang von -2,1% auf, der grenzüberschreitende einen Zuwachs von +1,6%.

1.3 Die Einschätzungen der Südtiroler Konsumenten

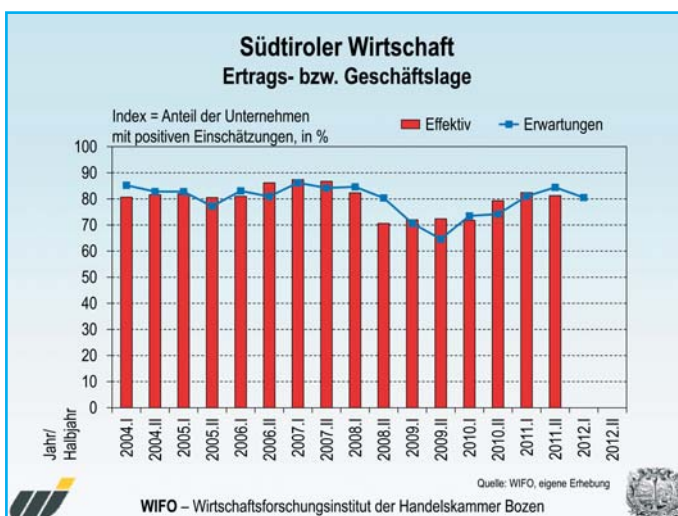


Zum zwölften Mal hat das WIFO das Konsumentenklima für Südtirol vom nationalen Statistikinstitut ISTAT erheben lassen. Gemessen wird dieses viermal im Jahr, und zwar in den Monaten Jänner, April, Juli und Oktober. Die vier Fragen, die ins Konsumentenklima einfließen, betreffen die erwartete wirtschaftliche Entwicklung in den nächsten zwölf Monaten, die Arbeitslosigkeit, die wirtschaftliche Situation der eigenen Familie sowie die Möglichkeiten Geld anzusparen.

Zu Jahresbeginn hat sich das Konsumentenklima in Südtirol zweimal in Folge eingetrübt. Davor relativ stark im Januar, dann ein weiteres Mal im April. Im Juli konnte der negative Trend zwischenzeitlich gestoppt werden. Im Oktober sackte das Konsumentenklima erneut leicht ein. In den europäischen Referenzländern ist das Konsumentenklima ab Jahresmitte ebenfalls rückläufig. Besonders stark eingebrochen ist das Verbrauchervertrauen in den letzten Monaten in Österreich und Deutschland, in geringerem Maße in Italien.

1.4 Die Einschätzungen der Südtiroler Unternehmen

Die Einschätzungen der Unternehmen basieren auf eine Umfrage, die das WIFO zwischen Anfang Oktober und Mitte November 2011 bei 1.800 Südtiroler Unternehmen durchgeführt hat. Ausgewertet wurden die Rückmeldungen von 1.200 Unternehmen.



Wie die Umfrageergebnisse zeigen geben 81% der befragten Unternehmen an, im zweiten Halbjahr 2011 positive Erträge erwirtschaftet zu haben. 60% beurteilten die erzielten Erträge mit „befriedigend“, 21% mit „gut“. Die Ertragsurteile fallen somit annähernd gleich gut aus wie im ersten Halbjahr.

Der Anteil der Unternehmen mit positiver Ertragslage fällt auch im zweiten Halbjahr in allen Sektoren recht homogen aus. Er bewegt sich in der gewerblicher Wirtschaft in einer Bandbreite zwischen 74% und 87%. Die landwirtschaftlichen Genossenschaften bewerten die erzielten Auszahlungspreise sogar zu 97% mit positiv.

Betrachtet man das Bild für jede einzelne der 43 Branchen hinsichtlich der im ersten Jahresabschnitt 2011 erzielten Erträge (siehe Anhang II), so erkennt man für 29 Branchen eine überwiegend positive Entwicklung. In zwölf Branchen haben immerhin die Mehrheit der befragten Betriebe positive Erträge erwirtschaften können. In zwei Branchen zeigt sich die Ertragssituation demgegenüber angespannt. Der Fall ist dies im Druckerei- und Grafiksektor sowie im Einzelhandel mit Einrichtung, Metallwaren und Heimwerkerbedarf.



Die wirtschaftlichen Ereignisse, die das zweite Halbjahr 2011 am stärksten geprägt haben, hängen im Wesentlichen mit dem internationalen Umfeld zusammen: die europäische Schuldenkrise und die spekulativen Angriffe auf Länder mit geringer Bonität (Griechenland, Irland, Portugal, Spanien, Italien).

In zweiter Linie, die Kostensteigerungen. Diese betreffen den Wareneinkauf allgemein und im spezifischen die Energiekosten und den Personalaufwand. Es folgen Rahmenbedingungen, die den Unternehmen das Leben schwer machen, sprich die Neuerungen in den Bereichen Steuern, Bürokratie, Arbeitssicherheit, normative Bestimmungen im Allgemeinen. Wieder etwas in den Vordergrund gerückt ist das Thema „Finanzierung“. Die steigende Zinslast und die erschwerten Verhandlungen mit Banken werden hier am häufigsten genannt.

Nach Betrachtung aller Faktoren geht das WIFO davon aus, dass die Südtiroler Wirtschaft im Jahr 2011 ein mittelmäßiges Wirtschaftswachstum erzielen wird, das man in einer Bandbreite zwischen 1 bis 1 ½ Prozentpunkten bemessen kann.

II. Ausblick 2012

2.1 Das internationale und nationale Umfeld



Im Jahr 2012 schwächt sich der internationale Aufschwung weiter ab. In Europa kommt die kurzzeitige wirtschaftliche Erholung sogar nahezu zum Stillstand. Einzig in den Schwellenländern bleiben die konjunkturellen Antriebskräfte anhaltend stark. Für den Großteil der entwickelten Volkswirtschaften wird es 2012 angehen, die öffentlichen Haushalte wieder ins Lot zu bringen. Einhergehen wird dies mit schmerzhaften Sparkursen.

Dies wird aber unumgänglich sein, um das Vertrauen auf den internationalen Finanzmärkten zurückzugewinnen und spekulative Attacken auf einige Länder abzuwenden. Für die volkswirtschaftliche Nachfrage ist dies insofern von Bedeutung, als dass der konjunkturelle Impuls der Öffentlichen Hand nachlassen wird. Bedingt durch die zögerliche Entwicklung der internationalen Nachfrage wird das Preisklima bei den Rohstoffen ruhig bleiben. Der Prognose des Ifo München unterstellt ist ein mittlerer Rohölpreis von 113 US-Dollar für einen Barrel Öl (im Jahr 2011 lag er im Schnitt bei 111 US-Dollar) sowie ein Wechselkurs von 1,38 US-Dollar für einen Euro. Die EZB dürfte die Leitzinsen noch innerhalb 2011 auf 1% senken, um sie im Jahr 2012 auf demselben Niveau zu belassen. Der Ifo-Prognose zugrunde liegt die Annahme, dass es in Europa trotz einer weiteren Restrukturierung der griechischen Staatsschulden nicht zu einer Bankenkrise kommt. Für Italien rechnet sowohl das Ifo-Institut als auch Prometeia mit einem schwierigen Jahr 2012 bzw. mit einer wirtschaftlichen Stagnation mit negativem Vorzeichen. Nachstehend die prognostizierten Wirtschaftswachstumsraten für 2012 laut Ifo-Institut: Weltwirtschaft +2,5%, China +8,3%, USA +1,6%, EU-27 +0,7%, Deutschland +0,8%, Österreich +1,2%, Italien -0,2%. Recht ähnliche Wirtschaftswachstumsraten weist das italienische Forschungsinstitut Prometeia aus.

2.2 Die Erwartungen der Südtiroler Konsumenten



Wie bereits aufgezeigt ist im Oktober dieses Jahres das Konsumentenklima für Südtirol zwar gesunken, aber weniger markant als in den anderen europäischen Ländern. Daraus ergibt sich die Situation, dass das Konsumentenklima aktuell in Deutschland am besten ausfällt, gefolgt von Südtirol, Österreich, den europäischen Ländern im Schnitt und Italien. Im Vergleich zur Juli-Befragung haben sich in Südtirol im Oktober drei von vier Indikatoren, die für die Berechnung des Konsumentenklimas herangezogen werden, abgeschwächt.

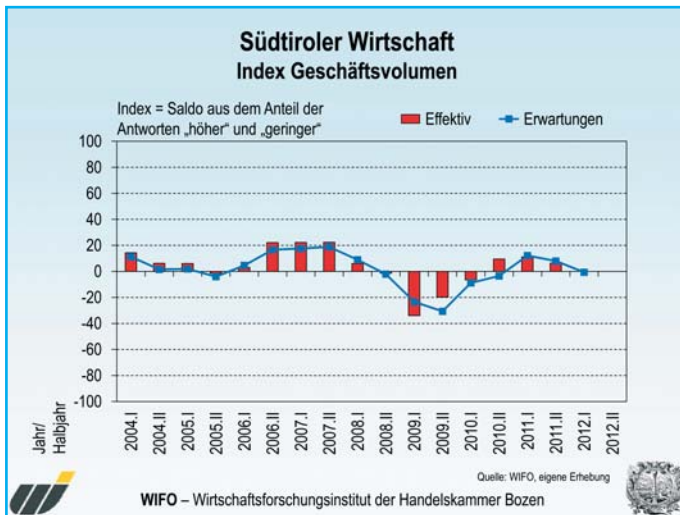
Am deutlichsten davon die Einschätzung über die Möglichkeit, in den nächsten zwölf Monaten Geld anzusparen. Auch die Erwartungen der Konsumenten hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung des eigenen Landes tendieren nach unten, wenngleich sich Südtirol in diesem Punkt im Ländervergleich ausgesprochen wacker schlägt. Relativ konstant geblieben sind die Einschätzungen über die Entwicklung der Arbeitsmöglichkeiten, was einmal mehr für die vergleichsweise solide Lage am Südtiroler Arbeitsmarkt spricht. Die finanzielle Situation der eigenen Familie in den nächsten zwölf Monaten wird von den befragten Haushalten sogar geringfügig besser eingestuft als noch im Juli.

2.3 Die Erwartungen der Südtiroler Unternehmen



Gesamtwirtschaftlich gesehen hat sich die Zuversicht der Südtiroler Unternehmen für die nächsten sechs Jahresmonate geringfügig eingetrübt, sie bleibt aber auf hohem Niveau. So gehen immer noch 81% der befragten Unternehmen davon aus, im ersten Halbjahr 2012 positive Erträge erwirtschaften zu können. 17% der Befragten stufen diese mit „gut“ ein, 64% mit „befriedigend“. Der Anteil der Unternehmen, welcher einer schlechten Ertragssituation entgegenseht, liegt bei 19%.

Die gesamtwirtschaftliche Dämpfung der Ertragserwartungen ist das Ergebnis einer verhalteneren Stimmung in sechs der acht Sektoren der gewerblichen Wirtschaft. Einzig im Gastgewerbe und im Transportwesen ist die Zuversicht für das bevorstehende Halbjahr ausgeprägter als in der vorhergehenden Befragung. Die landwirtschaftlichen Genossenschaften rechnen mit „befriedigenden“ Auszahlungspreisen ohne euphorische Töne anzuschlagen.



Die gesamtwirtschaftliche Abkühlung der Stimmung lässt sich auch aus anderen Indikatoren ableiten. Beispielsweise steht der Index des Geschäftsvolumens auf Stabilität. Und auch die Indizes über die Auftrags- und Bestelleingänge deuten auf eine leichte Abschwächung hin. Einzig angesprochen auf die Entwicklung der Verkaufspreise glaubt der überwiegende Teil der befragten Unternehmen, diese anheben zu können. Dies stützt einerseits die Erträge der Unternehmen, andererseits bedeutet das aber auch inflationäre Tendenzen.

In unterschiedlichem Ausmaß rechnen die Befragten der einzelnen Sektoren im ersten Jahresabschnitt 2012 mit positiven Ertragszahlen: Die Landwirtschaftlichen Genossenschaften rechnen zu 96% mit positiven Auszahlungspreisen. In der gewerblichen Wirtschaft liegt der Anteil der Unternehmen mit positiver Einschätzung im Gastgewerbe (91%) am höchsten. Es folgen die Dienstleister (83%), das Transportgewerbe (81%), der Einzelhandel (80%) und das Verarbeitende Gewerbe (78%). Etwas abgeschlagen landen schließlich die Beurteilungen von Baugewerbe (72%), Großhandel (71%) und Kfz-Handel (62%).

Von den untersuchten 43 Branchen leitet sich folgendes Bild ab (siehe Anhang II): In 28 Branchen rechnen mehr als drei Viertel der befragten Firmen, im nächsten Halbjahr positive Erträge erzielen zu können. In zwölf Branchen ist es immerhin noch eine Mehrheit an Firmen, die mit positiven Erträgen rechnet. In drei Branchen fallen die Ertragsaussichten mehrheitlich negativ aus. Konkret handelt es sich um das Druckerei- und Grafikgewerbe, den Baustoffhandel und der Baustoffgewinnung.

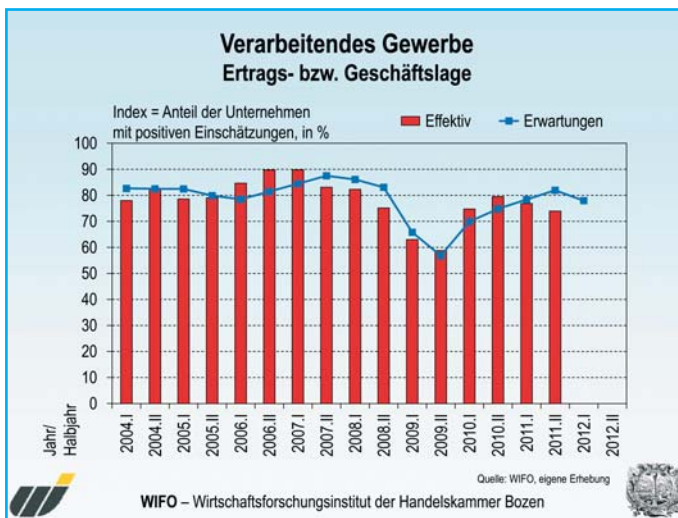


In Punkto „Herausforderungen“ ganz oben auf der Agenda der Unternehmen steht für das bevorstehende Halbjahr das Thema „Neue Kunden und Märkte“, also die Ausweitung der Nachfrage. An zweiter Stelle folgt die Bestrebung, angemessene Verkaufspreise zu erzielen. An dritter Stelle, auffallend stark im Aufwärtstrend, die wahrgenommene Notwendigkeit in Qualität sowie in Produkt- und Prozessinnovation zu investieren.

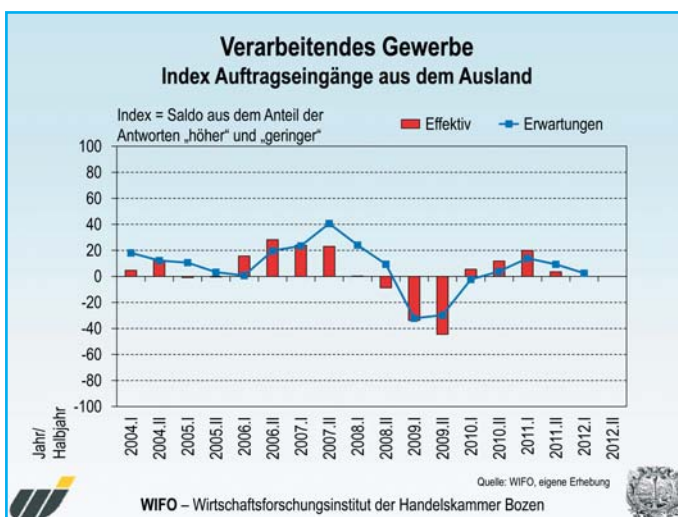
Die Sorge um steigende Kosten (Wareneinkauf, Rohstoffe, Personal) ist weniger stark ausgeprägt als in vorhergehenden Befragungen. Diesmal auf Platz Fünf folgen Nennungen in Zusammenhang mit dem Thema „Entlastungen“, und zwar sowohl mit Blick auf die bürokratischen Auflagen als auch auf die steuerliche Belastung.

2.4 Die Sektoren in Kurzform

Verarbeitendes Gewerbe – Leichter Dämpfer

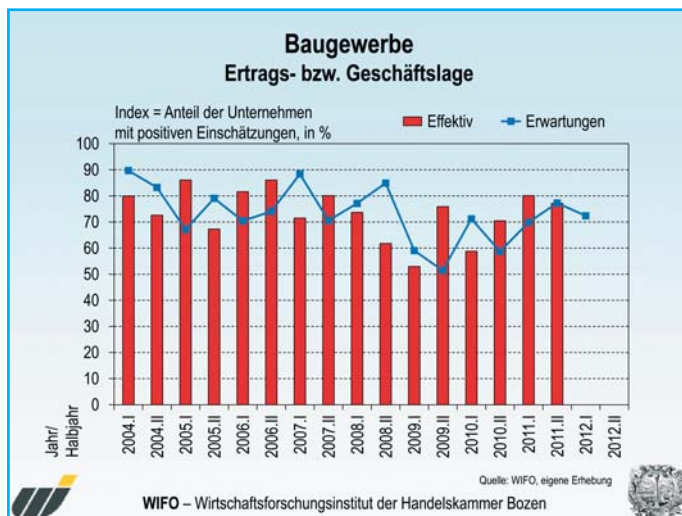


Im Verarbeitenden Gewerbe haben sich die Erwartungen für das bevorstehende Halbjahr geringfügig eingetrübt. Sowohl mit Blick auf den Südtiroler als auch auf den restitalienischen und ausländischen Markt stehen die Prognosen hinsichtlich der Auftragseingänge auf Stabilität. Die Aussichten für die Verkaufspreisentwicklung bleiben leicht aufwärtsgerichtet. Etwas mehr Unternehmen sprechen von Personalabbau und nicht von Personalaufnahmen. Demzufolge dürfte im Jahr 2012 kein wesentlicher Beschäftigungsimpuls vom Verarbeitenden Gewerbe ausgehen.

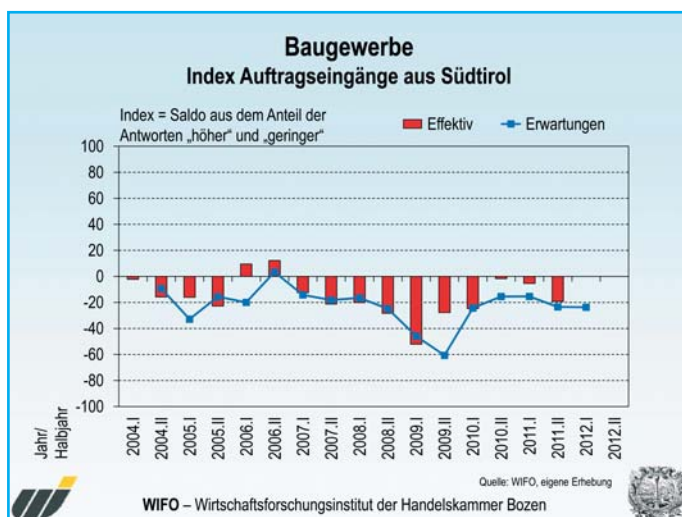


Die Ertragsaussichten bleiben mit 78% an Unternehmen, die positiven Erträgen entgegensehen, auf recht hohem Niveau. Die Zuversicht ist in sieben der neun untersuchten Branchen stark ausgeprägt. Ausnahmen bilden die Baustoffgewinnung und das Druckerei- und Grafikgewerbe. Dort rechnen mehr als die Hälfte der befragten Firmen mit schlechten Erträgen.

Baugewerbe – Unveränderte Situation mit Lichtblicken

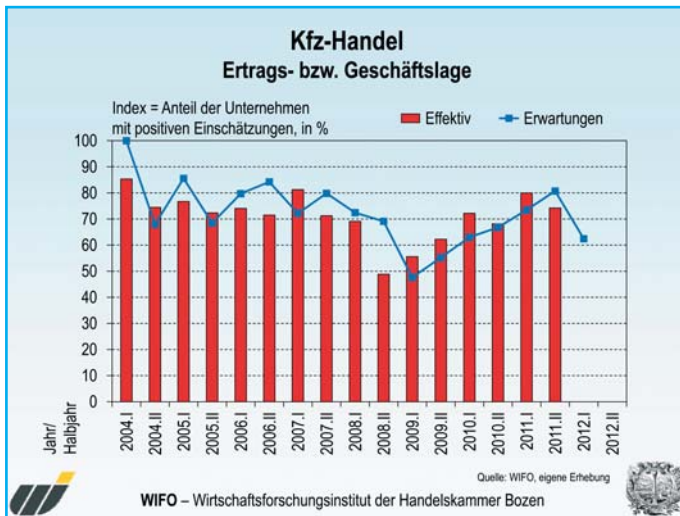


Unverändert schwierig bleibt die Situation für das Baugewerbe. Auf dem wichtigen Südtiroler Markt (90% des Umsatzes von Südtirols Baufirmen werden dort generiert) sind keine nennenswerten konjunkturellen Impulse zu erwarten - so der Index der Auftragseingänge. Dasselbe gilt für den italienischen Markt. Positive Impulse kommen zwar aus dem Ausland, dieser wird aber nur von einer geringen Anzahl an Südtiroler Firmen bearbeitet. An der Preisfront sehen die befragten Firmen noch keinen Spielraum für eine Anhebung der Verkaufspreise.

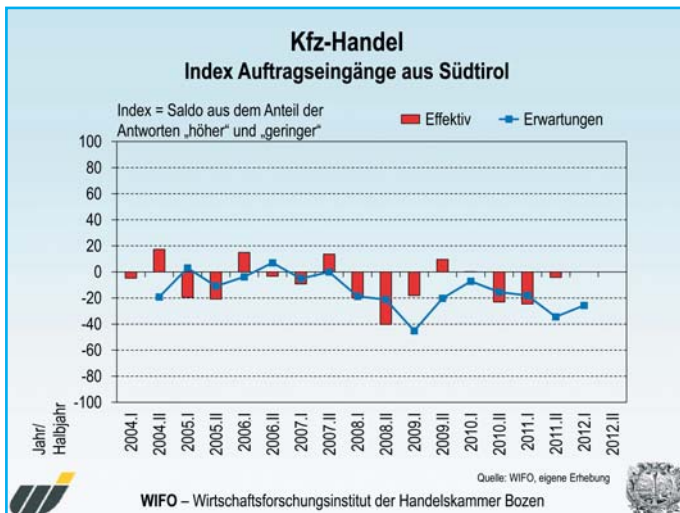


Beim Personalstock ist der Rationalisierungsprozess noch voll im Gang. Aus konjunktureller Sicht positiv wirken die Hoch- und Tiefbauprogramme der Öffentlichen Hand, die für das Jahr 2012 nicht massiven Kürzungen unterworfen sind. Das konjunkturelle Stimmungsbild ist nach wie vor eingetrübt, man gewinnt aber den Eindruck, dass sich der Südtiroler Bausektor mittlerweile auf niedrigere Niveaus eingestellt hat. 72% der befragten Baufirmen gehen davon aus, im ersten Halbjahr 2012 positive Erträge erwirtschaften zu können. Von den drei untersuchten Branchen (Tiefbau, Hochbau, Bauinstallation und Fertigstellung von Gebäuden) bleibt der Tiefbau jener mit den zurückhaltendsten Erwartungen.

Kfz-Handel – Zwischenzeitlich, ein Problemsektor

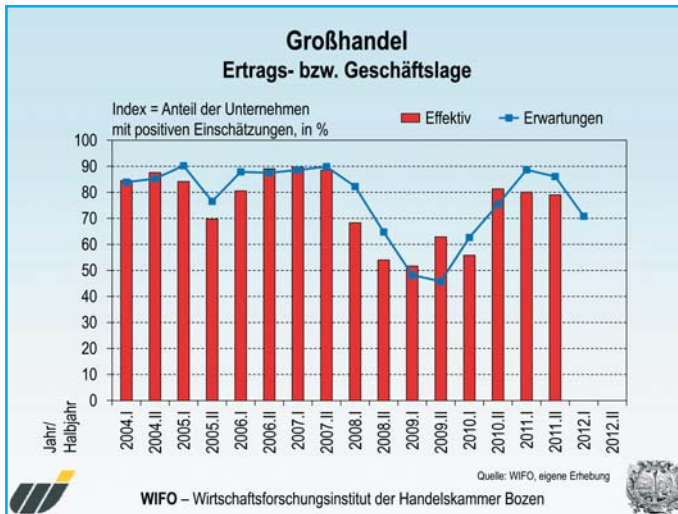


Der Kfz-Handel sieht dem nächsten Halbjahr mit sehr verhaltenen Erwartungen entgegen. Wie vorläufige ACI-Daten zeigen (Zeitraum Januar-Oktober), dürfte die Zahl der Fahrzeug-Neuzulassungen im Jahr 2011 um rund 5% zurückgehen. Auch der Index der Auftragseingänge belegt die schleppende Entwicklung auf dem lokalen Markt.

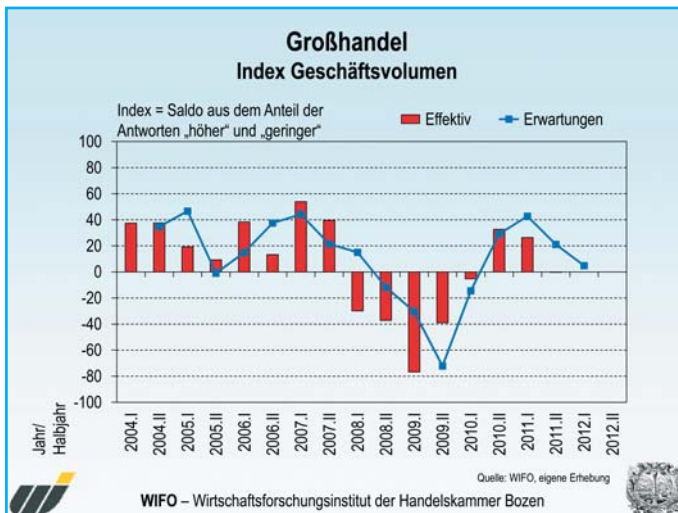


Die Tendenz bei den Verkaufspreisen bleibt aufwärtsgerichtet, wird aber überkompensiert durch eine nachteilige Kostenentwicklung. Auch die Verteuerung der Treibstoffe spielt dem Gewerbe nicht gerade in die Hände. Das Gebrauchtwagengeschäft steht auf Stabilität. 62% der befragten Unternehmen erwarten für das erste Halbjahr 2012 positive Erträge. Von allen betrachteten Sektoren ist damit der Kfz-Handel der zurückhaltendste.

Großhandel – Stabilität mit Ertragsabstrichen

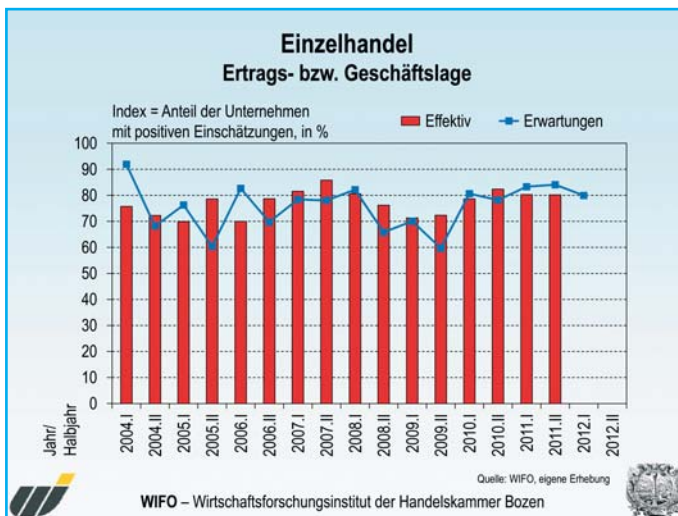


Im Großhandel stehen die Zeichen für das erste Halbjahr 2012 auf Stabilität. Diese Tendenz entnimmt man den Auftragseingängen auf allen drei abgefragten Märkte (Südtirol, andere italienische Provinzen, Ausland). Auch der Index des Geschäftsvolumens deutet in diese Richtung. Bei den Verkaufspreisen sieht man nach wie vor Spielraum für eine Anhebung. Der Beschäftigungsmotor dürfte etwas langsamer laufen als in unmittelbarer Vergangenheit.

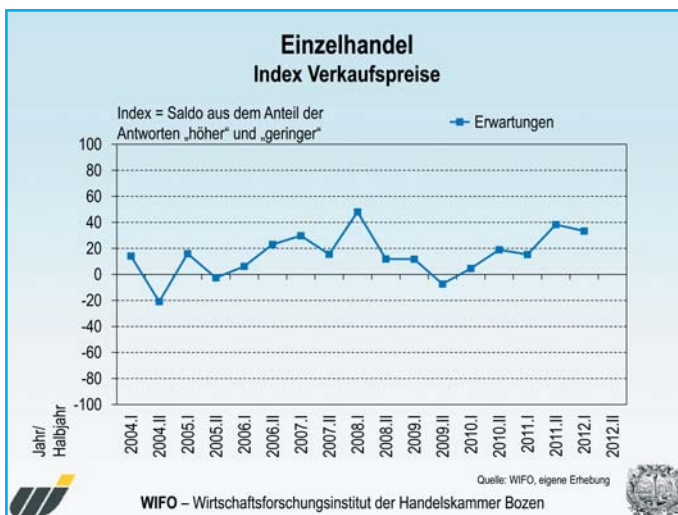


Die Kostenentwicklung wird zusehends an den Erträgen nagen. Dies ist auch mit ein Grund, warum nur mehr 71% der befragten Firmen für das bevorstehende Halbjahr positiven Erträgen entgegen sieht. Im Detail betrachtet ist nur im Baustoffhandel die Stimmung mehrheitlich negativ. Die Aussichten sind aber auch im Großhandel mit Maschinen und Geräten sowie in jenem mit Textilien und Bekleidung relativ verhalten. Die anderen fünf Branchen kennzeichnen sich durch eine allgemeine Zuversicht.

Einzelhandel – Weitgehend unveränderte Ertragsituation

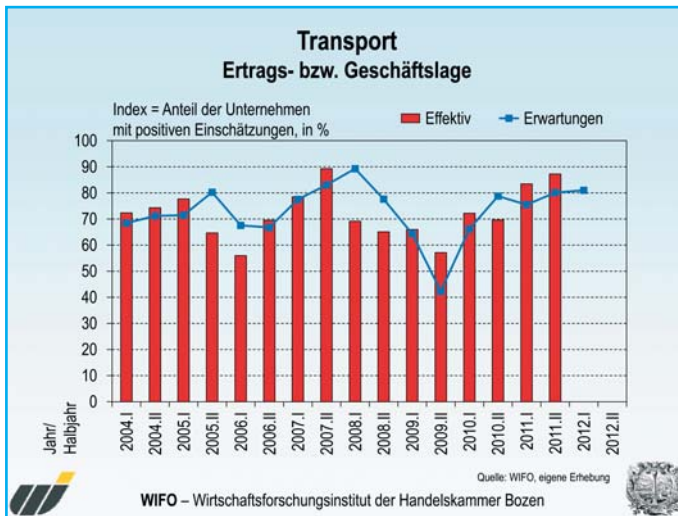


Vorsichtig fallen die Einschätzung des Südtiroler Einzelhandels für das erste Halbjahr 2012 aus. Man erwartet eine sinkende Frequenz von Südtiroler Kunden sowie von italienischen Touristen. In abgeschwächtem Maße gilt dies auch für ausländische Touristen. Das Positive: die erwartete Verkaufspreise-Entwicklung bleibt nach oben gerichtet, mit positiven Auswirkungen auf die Ertragslage.

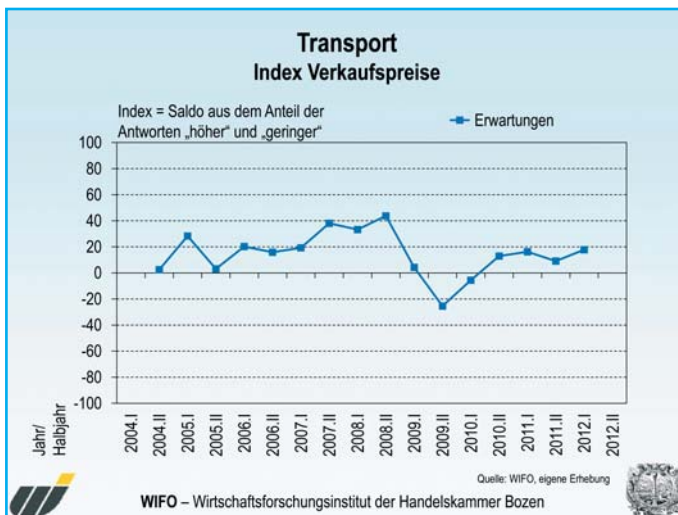


Hinsichtlich der Beschäftigungspläne stehen die Zeichen auf Stabilität mit leicht negativem Vorzeichen. Quer durch den gesamten Einzelhandel sehen rund 80% der befragten Unternehmen für das erste Halbjahr 2012 schwarzen Zahlen entgegen. In allen sieben untersuchten Branchen rechnet die Mehrheit der Unternehmen mit positiven Erträgen. In den Branchen „Einrichtung, Metallwaren und Heimwerkerbedarf“, „Wanderhandel“ und „Textilien und Bekleidung“ sind die Einschätzungen gedämpfter.

Transport – Schrittweise aus der Krise

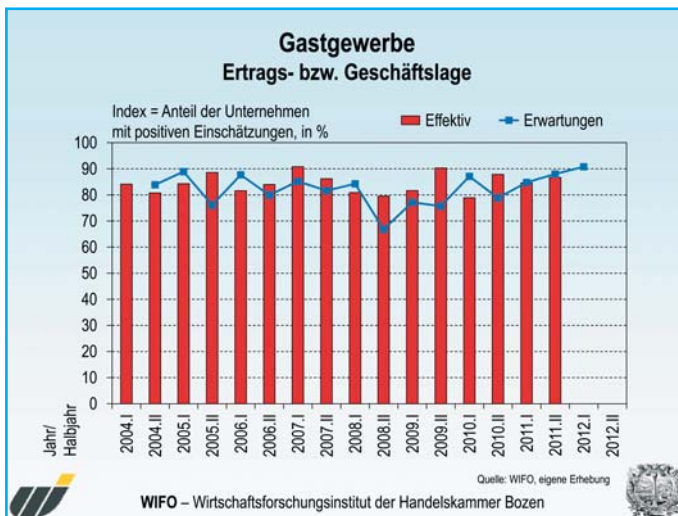


Positive Signale kommen aus dem Transportsektor. Bekanntlich differenziert man hier zwischen Güter- und Personentransport. Der Gütertransport findet schrittweise aus der Krise. Besonders die Auslandsmärkte dürften hier wieder anziehen, wenngleich die Situation der Verkaufspreise und der Kosten angespannt bleibt.

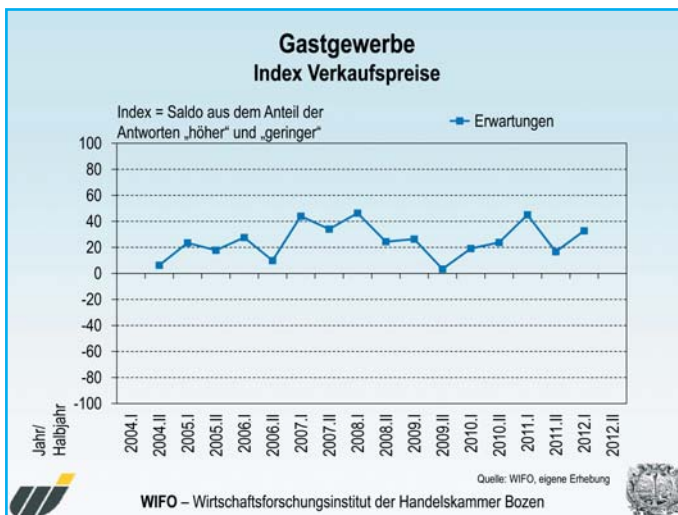


Besser fallen die Einschätzungen im Personentransport (Aufstiegsanlagen, Busunternehmen, Mietwagenunternehmen) aus. Hier sind die Verkaufspreise bei stabilem Südtiroler Markt eindeutig aufwärtsgerichtet. Quer durch den Sektor erwarten 81% der Unternehmen für das erste Halbjahr 2012 schwarze Zahlen zu schreiben. Die Zuversicht ist allerdings in der Personenbeförderung (95%) deutlich stärker ausgeprägt als im Gütertransport (70%).

Gastgewerbe – Optimismus par excellence



Neben dem Transport haben sich nur im Gastgewerbe die Ertragsersparungen im Vergleich zur vorhergehenden Befragung noch weiter aufgehellt. 91% der befragten Unternehmen gehen davon aus, im ersten Halbjahr 2012 schwarze Zahlen zu schreiben. Die Gastwirte erwarten, dass der positive konjunkturelle Impuls hauptsächlich vom ausländischen Tourismus kommen wird. Demgegenüber geht man davon aus, dass der italienische Tourist etwas spärlicher anzutreffen sein wird.

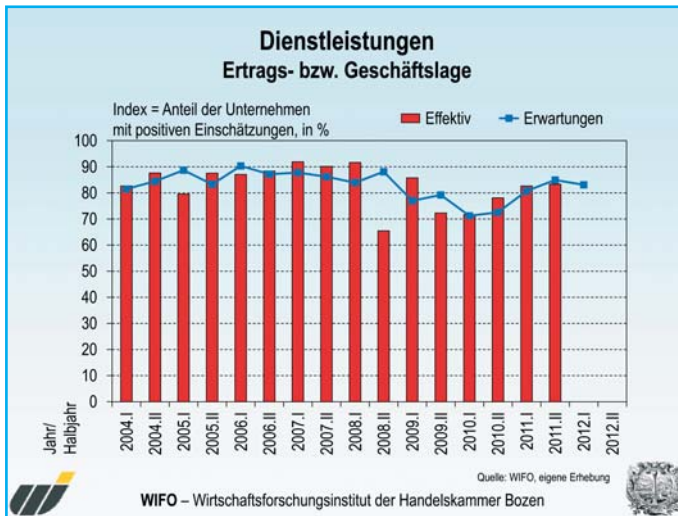


Nach wie vor Spielräume nach oben sehen die Gastwirte an der Preisfront. Die Beschäftigungstendenz bleibt ebenfalls aufwärtsgerichtet, was den Schluss nahelegt, dass vom Gastgewerbe auch 2012 Beschäftigungsimpulse für die Südtiroler Wirtschaft ausgehen werden.

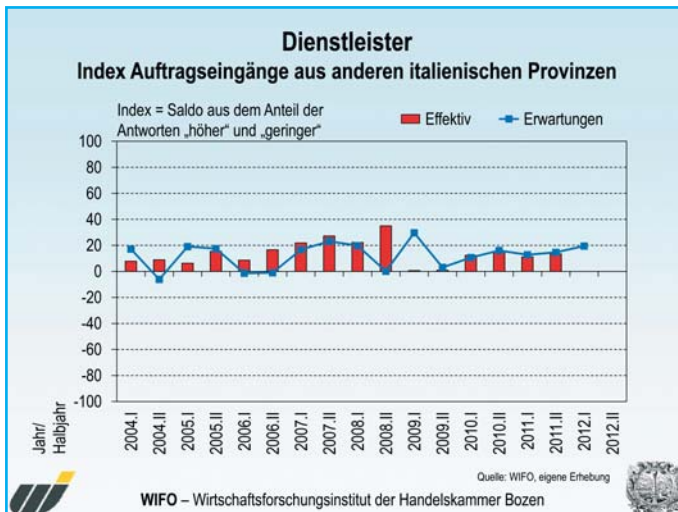
In der Beherbergung rechnet man mit etwas mehr ausländischen und etwas weniger italienischen Gästen. Bei den Verkaufspreisen sieht man wieder Spielraum nach oben. Der Personalstock wird tendenziell ausgebaut.

Die Restaurants und Bars & Cafés sehen das Problem in erster Linie in der Schwierigkeit, die Verkaufspreise den Kostensteigerungen anzupassen.

Dienstleistungen – Alle Branchen zuversichtlich, mit Ausnahme des Immobiliengewerbes

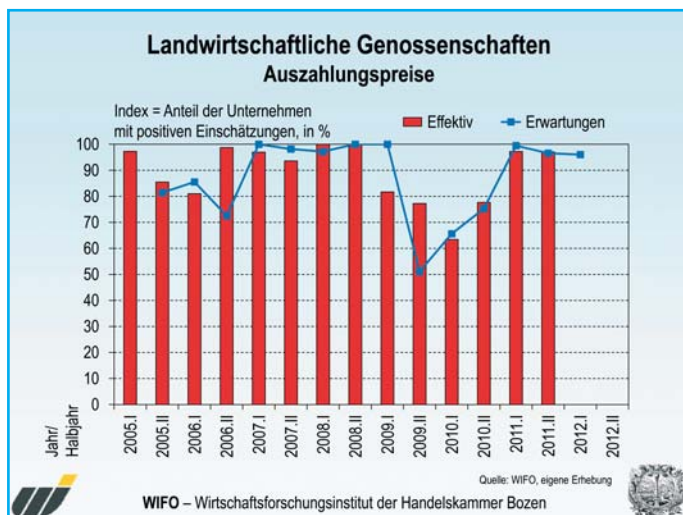


Ob Geschäftsvolumen, Auftragseingänge aus Südtirol, Auftragseingänge aus anderen italienischen Provinzen: im Sektorenquerschnitt betrachtet zeigen alle wichtigen Frühindikatoren in eine positive Richtung. In den letzten Jahren zunehmend wichtig geworden für die Dienstleister ist der italienische Markt. Positiv stimmt auch die Tatsache, dass der überwiegende Teil der Unternehmen mit dem Gedanken spielt, den Personalstock auszubauen.



Und schließlich zeigen auch die Verkaufspreise tendenziell nach oben. Für das erste Halbjahr 2012 rechnen 83% der befragten Unternehmen mit positiven Erträgen. Die Ertragserwartungen liegen in fünf der sechs beobachteten Sektoren auf hohem Niveau. Eine Ausnahme bildet die Immobilienbranche. Seit der zweiten Jahreshälfte 2008 ist die Stimmung dort gedrückt.

Landwirtschaftliche Genossenschaften – Absatz in Ordnung, Preise „zufriedenstellend“



Nach oberflächlicher Betrachtung möchte man meinen, die landwirtschaftlichen Genossenschaften sähen dem bevorstehenden Halbjahr ausgesprochen zuversichtlich entgegen. 97% der befragten Genossenschaften gehen nämlich davon aus, ihren Mitgliedern im ersten Halbjahr 2012 positive Auszahlungspreise einräumen zu können. Dies stimmt zwar, man stellt gleichzeitig aber auch fest, dass die Beurteilung der Auszahlungspreise verstärkt von „gut“ auf „befriedigend“ umschwenken.



Im Querschnitt der drei landwirtschaftlichen Bereiche kann man behaupten, dass vor allem von den Auslandsmärkten der stärkste konjunkturelle Impuls ausgehen wird. Am zuversichtlichsten präsentiert sich das Bild in der Milch-, gefolgt von der Wein- und der Obstwirtschaft.

Die Obstwirtschaft findet zu Auftakt der diesjährigen Vermarktungssaison differenzierte Bedingungen vor: Zu den positiven Rahmenbedingungen zählt die Tatsache, dass die diesjährige Ernte in Südtirol qualitativ und quantitativ ansprechend ist. Auch waren auf europäischer Ebene keine Restbestände eingelagert, sodass es zu keine Überlappung der Vermarktungssaisonen gekommen ist. Negativ spielt mit ein, dass die diesjährige Ernte auf EU-Ebene deutlich über der voraussichtlichen Nachfrage liegt. Nichtsdestotrotz rechnen die Südtiroler Obstgenossenschaften fest damit, ihren Mitgliedsbetrieben angemessene Auszahlungspreise gewähren zu können.

In der Weinwirtschaft erwartet man eine Wiederbelebung auf dem Südtiroler und auf den ausländischen Märkten. Auf dem nationalen Markt rechnet man hingegen mit Stabilität. Die Aussichten für die Entwicklung der Verkaufspreise bleiben nach wie vor aufwärtsgerichtet. Besonders deutlich manifestiert sich in der Weinwirtschaft die Sorge um steigende Kosten. Dies trübt die Vorstellungen über die erzielbaren Auszahlungspreise etwas ein.

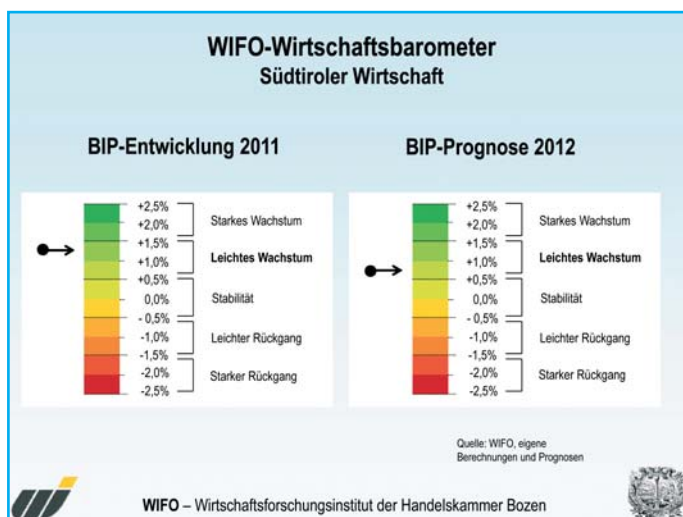
Am zuversichtlichsten von den drei Branchen äußert sich die Milchwirtschaft: Dank guter Auftragseingänge auf allen drei Bezugsmärkten sollte es möglich sein, das Geschäftsvolumen zu steigern. In Summe rechnet die Milchwirtschaft zu 90% mit positiven Auszahlungspreisen. Zu 29% werden diese mit „gut“, zu 71% mit „befriedigend“ beurteilt.

2.5 Zur BIP-Prognose 2012

Das Bruttoinlandsprodukt ist eine Abbildung der Wirtschaftsleistung der Gesamtwirtschaft. Die Prognose des Wirtschaftswachstums von Seiten des WIFO beruht auf die gleichzeitige Betrachtung quantitativer Daten und qualitativer Einschätzungen. In der Prognose der BIP-Wachstumsrate wird die Entwicklung eines ganzen Jahres und nicht nur einzelner Monate berücksichtigt. Hier wiegen sich stets gute und schlechte Monate auf. Dasselbe gilt für Sektoren in Schwierigkeiten und solche mit positiver Entwicklung. Letztlich beschreibt das BIP die Entwicklung der Wertschöpfung. Diese kann theoretisch im Fall sinkender Kosten für Vorleistungen oder steigender Produktivität auch bei sinkendem Gesamtumsatz steigen.

Die Zuversicht bei den Südtiroler Unternehmen und Konsumenten in Bezug auf die kurzfristigen Wirtschaftsentwicklung ist zwar etwas eingebremst worden, sie bleibt aber auf einem nach wie vor hohen Niveau. Die Fundamentaldaten für die Südtiroler Wirtschaft sind größtenteils beruhigend. Nur vereinzelte Eckzahlen deuten auf einen Abschwung hin, wie beispielsweise die Verkehrsdaten der Brennerautobahn A22.

Auf europäischer Ebene setzt sich 2012 der wirtschaftliche Abkühlungsprozess fort. Für 2012 rechnen die Forschungsinstitute nur mehr mit einem leichten Wachstum für die EU, Deutschland und Österreich. Für Italien erwartet man eine Stagnation mit negativem Vorzeichen. Nach wie vor sind auf internationaler Ebene Unsicherheitsfaktoren präsent (die instabile Lage auf den Finanzmärkten, die europäische Schuldenkrise und die entsprechende Zinsvolatilität). Des Weiteren wirkt das schleppende Wachstum der italienischen Wirtschaft belastend auf die Auftragsentwicklung in mehreren Branchen der Südtiroler Wirtschaft. Andererseits stimmen andere Faktoren wieder zuversichtlich, wie der gut dotierte Landeshaushalt und anhaltend gute Aussichten für den Südtiroler Tourismus.



Für 2012 rechnet das WIFO damit, dass die Abschwächung der Konjunktdynamik auf europäischer Ebene auch Südtirol streifen wird. Die Südtiroler Wirtschaft wird 2012 zwar ein Wachstum erzielen, es wird sich aber um ein Mini-Wachstum handeln, in einer Größenordnung zwischen $\frac{1}{2}$ und 1 Prozentpunkt.

Die wichtigsten Überlegungen, welche in die BIP-Prognose für das Jahr 2012 einfließen

Konjunkturstützende Faktoren für die Südtiroler Wirtschaft:

- Das nach wie vor niedrige absolute Zinsniveau auf europäischer Ebene.
- Eine im Jahr 2012 voraussichtlich moderate Entwicklung der Rohstoffpreise.
- Die für 2012 erwartete geringe Volatilität auf den Devisenmärkten.
- Der für 2012 prognostizierte Rückgang der Inflation in den Euro-Ländern.
- In der Zusammenschau, die nach wie vor guten Fundamentaldaten für die Südtiroler Wirtschaft, wie z.B. die anhaltende Aufnahmefähigkeit des Südtiroler Arbeitsmarkts.
- Die für Südtirol niedrige amtliche Arbeitslosenrate. Somit, gesicherte Verhältnisse auf der Einkommenseite.
- Eine nach wie vor ausgeprägte Zuversicht auf der Unternehmensseite.
- Ein Konsumentenklima auf vergleichsweise hohem Niveau.
- Ein alles in allem stabiler Landeshaushalt mit entsprechend konjunkturstützender Wirkung.
- Die insgesamt ausgeprägte Zuversicht für die bevorstehende Wintersaison seitens der Gastgewerbetreibenden selbst.

Günstige strukturelle Rahmenbedingungen der Südtiroler Wirtschaft:

- Die breit gefächerte Wirtschaftsstruktur Südtirols.
- Die starke innere Verflechtung der Südtiroler Wirtschaft.
- Der relativ gut aufgestellte, stark lokal vernetzte Südtiroler Bankensektor.
- Das hohe Konsumniveau in Südtirol, gestützt durch eine starke touristische Präsenz.
- Die Ausrichtung auf Nischen- und Qualitätsprodukte sowie einige Wachstumsbranchen wie „Klimahaus“, „Wintertechnik“, „Wasserkraft und Solarenergie“.

Konjunkturdämpfende Faktoren für die Südtiroler Wirtschaft:

- Die europäische Schuldenkrise mit unberechenbaren Folgen.
- Ein nur niedriges prognostiziertes Wirtschaftswachstum für 2012 in den Haupt-Referenzländern für Südtirol (Deutschland, Österreich, EU allgemein). Rezessive Prognosen für Italien.
- Demzufolge, geringe externe Impulse für die Südtiroler Wirtschaft.
- Die hohen Staatsschulden in fast allen fortgeschrittenen Volkswirtschaften, kombiniert mit der Notwendigkeit einer Konsolidierung der öffentlichen Haushalte. Daher, eingeschränkte Spielräume für Konjunkturprogramme.
- Wiederaufflackernde Unruhen im arabischen Raum (Ägypten, Syrien) und das steigende Risiko für die Versorgung der Weltwirtschaft mit Rohstoffen.
- Die schleppenden Erfolge in der Einführung neuer stabilisierender Regeln in der internationalen Finanzwelt.

- Eine nach wie vor schwierige Situation im Südtiroler Baugewerbe und den damit verbundenen vor- und nachgelagerten Branchen.
- Die schwierigere Finanzierbarkeit von Investitionen vor dem Hintergrund steigender Zinsen sowie einer vorsichtigen Bewertung der Investitionsvorhaben von Seiten der Banken.
- Die etwas nachlassende Kreditqualität, die mit dazu beigetragen hat, dass die Südtiroler Banken von den Ratingagenturen geringfügig herabgestuft wurden.

Ungünstige strukturelle Rahmenbedingungen für die Südtiroler Wirtschaft:

- Überhöhter betrieblicher Verschuldungsgrad in einigen Branchen.
- Eine Vielzahl von Betrieben mit Mängeln in Organisation, Rechnungswesen, Finanz- und Liquiditätsplanung.
- Die geringe Präsenz der Südtiroler Wirtschaft auf Märkten mit starkem Wachstum (Schwellenländer wie China, Indien, Brasilien, Russland).
- „Offene Baustellen“ in den Bereichen Gemeindefinanzierung, Tourismusförderung und -marketing, Wirtschaftsförderung, Landesraumentwicklung.
- Erhöhte Bürokratie- und Steuerbelastung für die Unternehmen.

Anhang I

Eckdaten zur Südtiroler Wirtschaft 23.11.2011	Jahresergebnis					Teil-Zeitraum			
	Absolut			Veränderung		Absolut		Veränderung	
	2008	2009	2010	2009	2010	2010	2011	2010	2011
BIP (Bruttoinlandsprodukt)	Jahreswert			Jahreswert		Jahreswert		Jahreswert	
BIP nominal - Mio. € zu laufenden Preisen ⁽¹²⁾	17.352,1								
BIP real - Mio. €, Basisjahr=2000 ⁽¹²⁾	13.995,9			-0,5 / +0,5 +0,5 / +1,5				+1,0 / +1,5	
Erwerbstätige - Personen, in tausend ⁽¹⁾	Jahresschnitt			Jahresschnitt		Stand 2. Quartal		Stand 2. Quartal	
Männer	134,787	135,212	136,198	0,3%	0,7%	138,072	134,022	2,2%	-2,9%
Frauen	100,456	102,041	104,151	1,6%	2,1%	103,482	101,274	2,5%	-2,1%
Insgesamt	235,244	237,253	240,349	0,9%	1,3%	241,554	235,297	2,3%	-2,6%
Arbeitssuchende - Personen, in tausend ⁽¹⁾	Jahresschnitt			Jahresschnitt		Stand 2. Quartal		Stand 2. Quartal	
Männer	2,588	3,424	3,250	32,3%	-5,1%	2,953	4,340	27,0%	47,0%
Frauen	3,097	3,555	3,465	14,8%	-2,5%	1,759	4,000	-44,9%	127,4%
Insgesamt	5,686	6,979	6,715	22,7%	-3,8%	4,712	8,340	-14,6%	77,0%
Arbeitslosenquote - % ⁽¹⁾	Jahresschnitt					Stand 2. Quartal			
Männer	1,9	2,5	2,3			2,1	3,1		
Frauen	3,0	3,4	3,2			1,7	3,8		
Insgesamt	2,4	2,9	2,7			1,9	3,4		
Unselbst. Beschäftigte - Anzahl gemeld. Arbeitsverhältnisse ⁽²⁾	Jahresschnitt			Jahresschnitt		Schnitt Jän. - Oktober		Schnitt Jän. - Oktober	
Landwirtschaft	6.773	7.310	7.429	7,9%	1,6%	7.822	8.241	1,4%	5,4%
Verarb. Gew. Industrie	22.940	22.292	22.387	-2,8%	0,4%	22.330	22.910	0,1%	2,6%
Verarb. Gew. Handwerk	7.391	7.218	7.198	-2,3%	-0,3%	7.181	7.301	-0,5%	1,7%
Baugewerbe Industrie	8.241	8.011	7.955	-2,8%	-0,7%	7.957	7.744	-0,8%	-2,7%
Baugewerbe Handwerk	8.983	8.632	8.489	-3,9%	-1,7%	8.480	8.352	-2,1%	-1,5%
Handel	26.635	26.699	27.046	0,2%	1,3%	26.976	27.590	1,1%	2,3%
Gastgewerbe	20.460	20.490	20.963	0,1%	2,3%	21.919	22.217	2,2%	1,4%
Öffentlicher Sektor	52.853	53.714	54.035	1,6%	0,6%	53.971	54.458	0,6%	0,9%
And. Dienstleistungen	34.733	35.471	36.093	2,1%	1,8%	36.061	36.356	1,8%	0,8%
Insgesamt	189.008	189.837	191.594	0,4%	0,9%	192.695	195.169	0,8%	1,3%
davon: Verarbeitendes Gewerbe	30.331	29.510	29.585	-2,7%	0,3%	29.511	30.211	-0,1%	2,4%
davon: Baugewerbe	17.224	16.643	16.443	-3,4%	-1,2%	16.436	16.096	-1,4%	-2,1%
davon: Handwerk	16.374	15.849	15.687	-3,2%	-1,0%	15.661	15.653	-1,4%	0,0%
davon: Industrie	31.181	30.303	30.342	-2,8%	0,1%	30.287	30.654	-0,2%	1,2%
Eingetr. Pers. mit Arbeitslosenstatus ⁽²⁾	Jahresschnitt			Jahresschnitt		Schnitt Jän. - Oktober		Schnitt Jän. - Oktober	
Insgesamt	6.365	8.461	8.878	32,9%	4,9%	8.577	8.450	6,8%	-1,5%
davon: in der Mobilitätsliste	1.092	1.871	2.219	71,3%	18,6%	2.233	2.144	22,8%	-4,0%
davon: nach Gesetz 236/93	768	1.120	1.319	46,0%	17,8%	1.378	1.388	25,8%	0,7%
Effektive Beanspruchung LAK der Industrie ⁽¹¹⁾	Stand zu Jahresende			Stand zu Jahresende		Schnitt Jän. - September		Schnitt Jän. - September	
Betriebe in LAK	36	46	25	27,8%	-45,7%	39	22	-38,8%	-42,6%
Beschäftigte in LAK	2.196	1.903	251	-13,3%	-86,8%	578	268	-80,3%	-53,6%
Effektiv beanspruchte Stunden (Summe)	345.745	1.890.214	339.412	446,7%	-82,0%	34.060	20.505	-80,6%	-39,8%
Verbraucherpreise NIC - Index: Jahr 2010=100 ⁽¹⁾	Jahresschnitt			Jahresschnitt		Stand Oktober		Stand Oktober	
Lebensmittel und alkoholfreie Getränke	99,0	100,3	100,0	1,3%	-0,3%	100,4	103,2	0,6%	2,8%
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	93,4	97,2	100,0	4,1%	2,9%	101,3	107,3	3,7%	5,9%
Bekleidung und Schuhwaren	96,7	98,9	100,0	2,3%	1,1%	100,5	103,9	0,9%	3,4%
Wohnung, Wasser, Energie u. Brennstoffe	98,2	96,1	100,0	-2,2%	4,1%	100,9	108,0	5,4%	7,0%
Einrichtungsgegenstände u. Haushaltsartikel	96,1	98,5	100,0	2,5%	1,5%	100,2	102,0	1,1%	1,8%

Anhang I: Fortsetzung

Eckdaten zur Südtiroler Wirtschaft 23.11.2011	Jahresergebnis					Teil-Zeitraum			
	Absolut			Veränderung		Absolut		Veränderung	
	2008	2009	2010	2009	2010	2010	2011	2010	2011
Gesundheitspflege	99,5	99,9	100,0	0,4%	0,1%	100,0	101,3	0,3%	1,3%
Verkehrswesen	99,1	95,8	100,0	-3,4%	4,4%	100,1	107,7	4,3%	7,5%
Nachrichtenübermittlung	101,3	101,1	100,0	-0,2%	-1,0%	98,9	98,7	-2,6%	-0,2%
Erholung, Veranstaltungen und Kultur	98,3	98,8	100,0	0,4%	1,2%	100,2	100,2	1,6%	0,0%
Bildung	94,5	97,1	100,0	2,7%	3,0%	100,7	105,6	0,9%	4,9%
Gastgewerbe	94,6	96,8	100,0	2,4%	3,3%	100,4	102,8	3,1%	2,4%
Sonstige Waren und Dienstleistungen	94,0	96,0	100,0	2,1%	4,2%	100,6	103,6	4,0%	3,0%
Gesamtindex (mit Tabakwaren)	96,9	97,7	100,0	0,8%	2,4%	100,3	103,7	2,5%	3,4%
Firmenanzahl⁽³⁾	Stand zu Jahresende			Stand zu Jahresende		Summe Jän. - Oktober		Summe Jän. - Oktober	
Landwirtschaft	17.320	17.180	17.192	-0,8%	0,1%	17.220	17.178	-0,2%	-0,2%
Verarb. Gewerbe	5.081	4.633	4.648	-8,8%	0,3%	4.666	4.690	0,2%	0,5%
Baugewerbe	6.509	6.770	6.858	4,0%	1,3%	6.851	6.916	0,8%	0,9%
Handel	9.069	8.664	8.648	-4,5%	-0,2%	8.690	8.676	-0,3%	-0,2%
Gastgewerbe	6.966	7.226	7.288	3,7%	0,9%	7.290	7.352	0,6%	0,9%
Private Dienstleistungen	7.689	9.346	9.557	21,6%	2,3%	9.545	9.756	1,7%	2,2%
Andere Sektoren	4.101	2.826	3.125	-31,1%	10,6%	3.057	3.278	8,3%	7,2%
Insgesamt	56.735	56.645	57.316	-0,2%	1,2%	57.319	57.846	0,8%	0,9%
davon: Gewerbliche Unternehmen	39.415	39.465	40.124	0,1%	1,7%	40.099	40.668	1,2%	1,4%
davon: Handwerk	13.387	13.228	13.252	-1,2%	0,2%	13.270	13.329	-0,4%	0,4%
Firmeneintragungen - Anzahl⁽³⁾	Stand zu Jahresende			Stand zu Jahresende		Summe Jän. - Oktober		Summe Jän. - Oktober	
Insgesamt	2.983	2.948	3.313	-1,2%	12,4%	2.779	2.579	9,3%	-7,2%
davon: gewerbliche Unternehmen	2.437	2.428	2.758	-0,4%	13,6%	2.281	2.219	11,1%	-2,7%
Firmenaustragungen - Anzahl⁽³⁾	Stand zu Jahresende			Stand zu Jahresende		Summe Jän. - Oktober		Summe Jän. - Oktober	
Insgesamt	3.208	3.037	2.657	-5,3%	-12,5%	2.115	2.052	-11,7%	-3,0%
davon: gewerbliche Unternehmen	2.579	2.421	2.072	-6,1%	-14,4%	1.619	1.616	-14,8%	-0,2%
Eröffnete Konkurse⁽⁴⁾	Jahressumme			Jahressumme		Summe Jän. - Oktober		Summe Jän. - Oktober	
Anzahl Firmen	71	74	60			47	41		
Indikative Anzahl betroffener Beschäftigter	513	692	302			231	250		
Warenexporte nach Länder - in tausend €⁽¹⁾	Jahressumme			Jahressumme		Summe Jän. - Juni		Summe Jän. - Juni	
Deutschland	1.106.402	998.054	1.148.632	-9,8%	15,1%	548.982	638.853	14,5%	16,4%
Österreich	318.225	335.865	368.267	5,5%	9,6%	160.020	162.220	13,8%	1,4%
Frankreich	158.868	133.112	146.598	-16,2%	10,1%	68.125	87.797	12,7%	28,9%
Niederlande	65.763	54.981	125.052	-16,4%	127,4%	50.019	36.171	76,4%	-27,7%
Schweiz	151.299	143.920	154.987	-4,9%	7,7%	67.458	78.475	10,8%	16,3%
China	131.245	68.932	75.189	-47,5%	9,1%	33.583	62.094	-12,8%	84,9%
USA	162.630	112.421	164.504	-30,9%	46,3%	75.758	85.012	45,9%	12,2%
Großbritannien	172.407	104.158	115.349	-39,6%	10,7%	53.687	63.814	1,2%	18,9%
Spanien	148.894	103.882	131.968	-30,2%	27,0%	62.242	72.882	31,8%	17,1%
Belgien	75.187	43.681	33.709	-41,9%	-22,8%	17.648	21.384	-29,5%	21,2%
Andere Länder	748.404	661.886	857.337	-11,6%	29,5%	398.234	514.259	25,2%	29,1%
Insgesamt	3.239.323	2.760.891	3.321.594	-14,8%	20,3%	1.535.756	1.822.961	17,8%	18,7%
Warenimporte nach Länder - in tausend €⁽¹⁾	Jahressumme			Jahressumme		Summe Jän. - Juni		Summe Jän. - Juni	
Deutschland	1.807.283	1.690.957	2.130.884	-6,4%	26,0%	946.233	974.887	21,8%	3,0%
Österreich	1.111.520	934.821	1.043.910	-15,9%	11,7%	482.240	504.895	6,4%	4,7%
Frankreich	176.432	175.375	162.483	-0,6%	-7,4%	83.975	90.889	3,8%	8,2%
Niederlande	116.463	218.534	363.750	87,6%	66,5%	167.999	147.650	48,1%	-12,1%
Schweiz	33.552	38.295	42.145	14,1%	10,1%	20.343	18.274	31,0%	-10,2%
China	99.659	90.011	134.689	-9,7%	49,6%	44.625	82.084	-8,8%	83,9%
USA	50.464	37.071	36.839	-26,5%	-0,6%	17.688	24.044	-20,1%	35,9%
Großbritannien	41.699	37.314	49.810	-10,5%	33,5%	21.608	32.844	13,9%	52,0%
Spanien	35.217	36.137	64.084	2,6%	77,3%	29.926	30.718	103,9%	2,6%

Anhang I: Fortsetzung

Eckdaten zur Südtiroler Wirtschaft 23.11.2011	Jahresergebnis					Teil-Zeitraum			
	Absolut			Veränderung		Absolut		Veränderung	
	2008	2009	2010	2009	2010	2010	2011	2010	2011
Belgien	43.671	48.109	60.983	10,2%	26,8%	29.895	35.963	41,0%	20,3%
Andere Länder	393.800	315.903	500.333	-19,8%	58,4%	216.123	279.495	38,4%	29,3%
Insgesamt	3.909.761	3.622.527	4.589.910	-7,3%	26,7%	2.060.654	2.221.742	19,6%	7,8%
Warenexporte nach Produktgr. - in tausend €⁽¹⁾	Jahressumme			Jahressumme		Summe Jan. - Juni		Summe Jan. - Juni	
Landwirtschaftliche Produkte	439.403	388.467	483.065	-11,6%	24,4%	268.022	357.994	15,2%	33,6%
Nahrungsmittel und Getränke	553.434	509.767	614.609	-7,9%	20,6%	272.487	308.021	12,4%	13,0%
Holz und Holzwaren, Papier und Druck	115.222	110.344	120.217	-4,2%	8,9%	55.531	60.108	9,6%	8,2%
Chem. und pharmaz. Produkte	206.624	113.825	138.961	-44,9%	22,1%	64.263	101.159	9,4%	57,4%
Gummi und Kunststoffprodukte	138.380	134.886	153.332	-2,5%	13,7%	70.073	100.415	8,3%	43,3%
Metalle und Metallprodukte	390.044	287.105	378.705	-26,4%	31,9%	180.412	203.853	31,5%	13,0%
Computer, Elektro- und Präzisionsgeräte	146.644	155.948	197.897	6,3%	26,9%	99.250	99.764	57,6%	0,5%
Maschinen und Anlagen	491.667	459.819	525.738	-6,5%	14,3%	199.410	246.925	14,5%	23,8%
Transportmittel und -komponenten	464.743	334.825	398.904	-28,0%	19,1%	189.099	193.139	22,7%	2,1%
Andere Produkte	293.161	265.906	310.167	-9,3%	16,6%	137.210	151.583	9,0%	10,5%
Insgesamt	3.239.323	2.760.891	3.321.594	-14,8%	20,3%	1.535.756	1.822.961	17,8%	18,7%
Warenimporte nach Produktgr. - in tausend €⁽¹⁾	Jahressumme			Jahressumme		Summe Jan. - Juni		Summe Jan. - Juni	
Landwirtschaftliche Produkte	133.943	119.781	133.637	-10,6%	11,6%	63.826	79.405	7,0%	24,4%
Nahrungsmittel und Getränke	732.234	787.172	920.784	7,5%	17,0%	418.627	441.832	12,0%	5,5%
Holz und Holzwaren, Papier und Druck	295.280	259.960	317.349	-12,0%	22,1%	146.241	163.890	19,5%	12,1%
Chem. und pharmaz. Produkte	241.335	302.881	356.265	25,5%	17,6%	183.297	178.394	9,2%	-2,7%
Gummi und Kunststoffprodukte	274.523	233.039	268.329	-15,1%	15,1%	124.263	151.265	10,2%	21,7%
Metalle und Metallprodukte	531.339	387.331	483.499	-27,1%	24,8%	227.450	270.266	23,6%	18,8%
Computer, Elektro- und Präzisionsgeräte	465.118	429.879	884.244	-7,6%	105,7%	302.501	349.616	66,7%	15,6%
Maschinen und Anlagen	431.948	375.855	419.576	-13,0%	11,6%	214.505	165.001	32,8%	-23,1%
Transportmittel und -komponenten	287.641	206.183	210.918	-28,3%	2,3%	104.693	97.901	-0,5%	-6,5%
Andere Produkte	516.402	520.446	595.309	0,8%	14,4%	275.251	324.171	8,4%	17,8%
Insgesamt	3.909.761	3.622.527	4.589.910	-7,3%	26,7%	2.060.654	2.221.742	19,6%	7,8%
Erntemenge Obstwirtschaft - in Tonnen⁽¹⁴⁾	Jahreswert			Jahreswert					
Insgesamt	1.058.702	1.157.525	1.064.639	9,3%	-8,0%				
Großhandelspreise Obstwirtschaft (Durchschnittspreis € pro kg)⁽¹³⁾	Jahresschnitt			Jahresschnitt		Schnitt Jan. - Oktober		Schnitt Jan. - Oktober	
Golden Delicious	0,71	0,50	0,53	-30,0%	6,4%	0,51	0,62	0,4%	21,2%
Gala	0,59	0,49	0,60	-15,8%	21,5%	0,59	0,61	15,2%	3,4%
Red Delicious	0,77	0,56	0,54	-27,6%	-3,9%	0,51	0,65	-11,3%	27,9%
Eingeholte Baukonzessionen (Baukubatur in Kubikmetern, Summe)⁽⁶⁾	Jahressumme			Jahressumme		Schnitt Jan. - September		Schnitt Jan. - September	
Wohngebäude	1.354.095	1.445.459	1.688.104	6,7%	16,8%	454.546	344.132	16,0%	-24,3%
Nicht-Wohngebäude	2.303.241	2.281.914	2.474.584	-0,9%	8,4%	618.452	573.315	9,0%	-7,3%
Insgesamt	3.657.336	3.727.373	4.162.688	1,9%	11,7%	1.072.998	917.447	11,8%	-14,5%
Verkehr A22 - Summe Ein-/ Ausfahrten an der Mautstelle Brenner⁽⁷⁾	Jahressumme			Jahressumme		Summe Jan. - September		Summe Jan. - September	
Insgesamt	9.314.331	9.227.584	9.464.882	-0,9%	2,6%	7.645.001	7.751.777	3,2%	1,4%
davon: Leichtverkehr	6.009.950	6.284.288	6.376.188	4,6%	1,5%	5.258.304	5.327.299	2,6%	1,3%
davon: Schwerverkehr 2-5-Achser	3.304.498	2.943.296	3.088.694	-10,9%	4,9%	2.386.697	2.424.478	4,7%	1,6%
Schwerverkehr 5-Achser am Brenner	1.938.007	1.656.950	1.754.967	-14,5%	5,9%	1.310.907	1.336.236	5,3%	1,9%
Verkehr A22 - Summe Ein-/ Ausfahrten Südtiroler Mautstellen ohne Brenner⁽⁷⁾	Jahressumme			Jahressumme		Summe Jan. - September		Summe Jan. - September	
Insgesamt	28.866.517	29.329.763	29.720.779	1,6%	1,3%	22.602.760	22.236.592	2,0%	-1,6%
Leichtverkehr ohne Brenner	22.953.361	23.459.740	23.652.233	2,2%	0,8%	18.033.596	17.762.733	1,5%	-1,5%
Schwerverkehr 2-5-Achser ohne Brenner	5.913.156	5.870.023	6.068.546	-0,7%	3,4%	4.569.164	4.473.859	4,1%	-2,1%
Schwerverkehr 5-Achser ohne Brenner	1.434.934	1.396.020	1.460.515	-2,7%	4,6%	1.093.803	1.076.028	5,5%	-1,6%

Anhang I: Fortsetzung

Eckdaten zur Südtiroler Wirtschaft 23.11.2011	Jahresergebnis					Teil-Zeitraum			
	Absolut			Veränderung		Absolut		Veränderung	
	2008	2009	2010	2009	2010	2010	2011	2010	2011
Nächtigungen im Tourismus - Anzahl ⁽⁶⁾	Jahressumme			Jahressumme		Summe Jän. - September		Summe Jän. - September	
Insgesamt	27.721.289	28.086.707	28.580.491	1,3%	1,8%	24.381.262	24.749.768	2,5%	1,5%
davon: Deutsche Gäste	12.890.265	12.929.637	13.197.751	0,3%	2,1%	11.276.735	11.601.458	2,8%	2,9%
davon: Italienische Gäste	10.156.441	10.408.669	10.463.780	2,5%	0,5%	8.909.542	8.717.382	1,6%	-2,2%
davon: Gäste aus anderen Ländern	4.674.583	4.748.401	4.918.960	1,6%	3,6%	4.194.985	4.430.928	3,6%	5,6%
davon: in 4-5-Sterne-Betrieben	4.720.544	5.192.659	5.540.616	10,0%	6,7%	4.520.525	4.817.259	7,3%	6,6%
davon: in 3-Sterne-Betrieben	10.693.379	10.651.385	10.795.325	-0,4%	1,4%	9.168.009	9.178.256	2,2%	0,1%
davon: in 2-Sterne-Betrieben	3.415.745	3.280.907	3.097.673	-3,9%	-5,6%	2.669.217	2.599.655	-5,2%	-2,6%
davon: in 1-Sterne-Betrieben	876.791	804.245	757.233	-8,3%	-5,8%	673.999	629.254	-5,5%	-6,6%
davon: Urlaub auf dem Bauernhof	1.747.627	1.855.489	1.942.700	6,2%	4,7%	1.699.353	1.770.360	5,5%	4,2%
Ausleihungen Kundschaft wohnhaft in Südtirol (ohne notl. Kred.) - in Mio. € ⁽⁹⁾	Stand zu Jahresende			Stand zu Jahresende		Stand August		Stand August	
Insgesamt	19.535,3	19.696,5	20.726,7	0,8%	5,2%	19.918,1	21.048,1	2,6%	5,7%
davon: Privathaushalte	3.900,7	4.123,5	4.461,2	5,7%	8,2%	4.545,6	4.539,1	14,2%	-0,1%
davon: Unternehmen	14.762,3	14.815,9	15.333,9	0,4%	3,5%	14.584,3	15.227,1	-0,2%	4,4%
davon: Verarbeitendes Gewerbe			2.516,0			2.496,7	2.550,8		2,2%
davon: Baugewerbe			2.237,5			2.144,7	2.093,9		-2,4%
davon: Dienstleistungen			8.180,1			7.816,0	8.128,3		4,0%
davon: Unternehmen < 20 Beschäftigten	5.848,8	5.679,5	5.908,8	-2,9%	4,0%	5.633,2	5.791,1	-0,1%	2,8%
davon: Unternehmen > 20 Beschäftigten	8.913,5	9.136,3	9.425,1	2,5%	3,2%	8.951,1	9.435,9	-0,4%	5,4%
Notleidende Kredite Kundschaft wohnhaft in Südtirol - in Mio. € ⁽⁹⁾	Stand zu Jahresende			Stand zu Jahresende		Stand August		Stand August	
Insgesamt	403,1	567,8	631,1	40,9%	11,1%	635,2	700,3	21,0%	10,2%
davon: Privathaushalte	73,8	96,1	99,7	30,3%	3,8%	110,0	101,5	23,9%	-7,7%
davon: Unternehmen	328,4	466,7	530,3	42,1%	13,6%	520,6	597,6	20,6%	14,8%
Anteil notleidender Kredite	2,0%	2,8%	3,0%			3,1%	3,2%		
Anteil notleidender Kredite Privathaushalte	1,9%	2,3%	2,2%			2,4%	2,2%		
Anteil notleidender Kredite Unternehmen	2,2%	3,1%	3,3%			3,4%	3,8%		
Eingeräumtes Kreditvolumen der lokalen Hauptbanken - in Mio. € ⁽¹⁰⁾	Stand zu Jahresende			Stand zu Jahresende		Stand 3. Quartal		Stand 3. Quartal	
Insgesamt	15.836,1	16.010,4	17.122,1	1,1%	6,9%	16.496,6	16.894,0	3,4%	2,4%
Privathaushalte	3.395,7	3.578,3	3.734,0	5,4%	4,4%	3.870,5	3.786,3	7,6%	-2,2%
Unternehmen	11.428,5	11.389,4	12.145,1	-0,3%	6,6%	11.449,2	12.085,6	1,5%	5,6%
Andere Sektoren	1.011,8	1.042,7	1.243,0	3,0%	19,2%	1.176,9	1.022,2	8,6%	-13,1%

Ausarbeitung: WIFO

Quellen:

(1) ISTAT

(2) Abteilung Arbeit der Landesverwaltung

(3) Infocamere

(4) Landesgericht Bozen

(5) Abteilung für Landwirtschaft der Handelskammer Bozen

(6) ASTAT

(7) Brennerautobahn A22

(8) Amt für Tourismus und Alpinwesen

(9) Banca d'Italia

(10) Lokale Hauptbanken. Eigene Erhebung WIFO

(11) Unternehmerverband Südtirol

(12) Offizielle Daten ISTAT. Sofern nicht verfügbar, [Prognose WIFO](#)

(13) WIFO - Großhandelspreisliste

(14) Handelskammer - Abteilung Landwirtschaft

Anhang II

Wirtschaftszweig	Effektive Ertragslage im zweiten Halbjahr 2011															Ertragserwartungen für das erste Halbjahr 2012																							
	gut					befriedigend					schlecht					gut					befriedigend					schlecht													
	5,0%	10,0%	15,0%	20,0%	25,0%	30,0%	35,0%	40,0%	45,0%	50,0%	55,0%	60,0%	65,0%	70,0%	75,0%	80,0%	85,0%	90,0%	95,0%	100,0%	5,0%	10,0%	15,0%	20,0%	25,0%	30,0%	35,0%	40,0%	45,0%	50,0%	55,0%	60,0%	65,0%	70,0%	75,0%	80,0%	85,0%	90,0%	95,0%
SÜDTIROLER WIRTSCHAFT INSGESAMT	[Stacked bar chart showing 2011 performance]															[Stacked bar chart showing 2012 expectations]																							
LWG - LANDW. GENOSSENSCHAFTEN INSGESAMT	[Stacked bar chart showing 2011 performance]															[Stacked bar chart showing 2012 expectations]																							
LWG - Obstwirtschaft	[Stacked bar chart showing 2011 performance]															[Stacked bar chart showing 2012 expectations]																							
LWG - Weinwirtschaft	[Stacked bar chart showing 2011 performance]															[Stacked bar chart showing 2012 expectations]																							
LWG - Milchwirtschaft	[Stacked bar chart showing 2011 performance]															[Stacked bar chart showing 2012 expectations]																							
VGW - VERARBEITENDES GEWERBE INSGESAMT	[Stacked bar chart showing 2011 performance]															[Stacked bar chart showing 2012 expectations]																							
VGW - Baumaterialien, Glas und Keramik	[Stacked bar chart showing 2011 performance]															[Stacked bar chart showing 2012 expectations]																							
VGW - Nahrungsmittel und Getränke	[Stacked bar chart showing 2011 performance]															[Stacked bar chart showing 2012 expectations]																							
VGW - Textil, Bekleidung und Lederwaren	[Stacked bar chart showing 2011 performance]															[Stacked bar chart showing 2012 expectations]																							
VGW - Holz und Möbel	[Stacked bar chart showing 2011 performance]															[Stacked bar chart showing 2012 expectations]																							
VGW - Papier, Druck und Grafik	[Stacked bar chart showing 2011 performance]															[Stacked bar chart showing 2012 expectations]																							
VGW - Chemie und Kunststoff	[Stacked bar chart showing 2011 performance]															[Stacked bar chart showing 2012 expectations]																							
VGW - Metall und Metallerzeugnisse	[Stacked bar chart showing 2011 performance]															[Stacked bar chart showing 2012 expectations]																							
VGW - Maschinen- und Anlagenbau, Präzisionsgeräte	[Stacked bar chart showing 2011 performance]															[Stacked bar chart showing 2012 expectations]																							
VGW - Sport/Hobby/Freizeit	[Stacked bar chart showing 2011 performance]															[Stacked bar chart showing 2012 expectations]																							
UTILITIES - ENERGIE UND UMWELT	[Stacked bar chart showing 2011 performance]															[Stacked bar chart showing 2012 expectations]																							
BAU - BAUGEWERBE INSGESAMT	[Stacked bar chart showing 2011 performance]															[Stacked bar chart showing 2012 expectations]																							
BAU - Tiefbau	[Stacked bar chart showing 2011 performance]															[Stacked bar chart showing 2012 expectations]																							
BAU - Hochbau	[Stacked bar chart showing 2011 performance]															[Stacked bar chart showing 2012 expectations]																							
BAU - Bauinstallation u. Fertigstellung v. Gebäuden	[Stacked bar chart showing 2011 performance]															[Stacked bar chart showing 2012 expectations]																							
KFZ - HANDEL MIT KFZ, REPAR. UND TREIBSTOFFE	[Stacked bar chart showing 2011 performance]															[Stacked bar chart showing 2012 expectations]																							
GH - GROSSHANDEL INSGESAMT	[Stacked bar chart showing 2011 performance]															[Stacked bar chart showing 2012 expectations]																							
GH - Handelsvermittler	[Stacked bar chart showing 2011 performance]															[Stacked bar chart showing 2012 expectations]																							
GH - Nahrungsmittel und Getränke	[Stacked bar chart showing 2011 performance]															[Stacked bar chart showing 2012 expectations]																							
GH - Textil, Bekleidung, Leder- und Kurzwaren	[Stacked bar chart showing 2011 performance]															[Stacked bar chart showing 2012 expectations]																							
GH - Einrichtung und Haushaltsartikel	[Stacked bar chart showing 2011 performance]															[Stacked bar chart showing 2012 expectations]																							
GH - Hobby- und Freizeitartikel	[Stacked bar chart showing 2011 performance]															[Stacked bar chart showing 2012 expectations]																							
GH - Maschinen und Geräte	[Stacked bar chart showing 2011 performance]															[Stacked bar chart showing 2012 expectations]																							
GH - Baustoffe, Holz und Metallwaren	[Stacked bar chart showing 2011 performance]															[Stacked bar chart showing 2012 expectations]																							
GH - Pharmazeutische und chemische Erzeugnisse	[Stacked bar chart showing 2011 performance]															[Stacked bar chart showing 2012 expectations]																							
EH - EINZELHANDEL INSGESAMT	[Stacked bar chart showing 2011 performance]															[Stacked bar chart showing 2012 expectations]																							
EH - Warenhäuser, Super- und Minimärkte, Discounter	[Stacked bar chart showing 2011 performance]															[Stacked bar chart showing 2012 expectations]																							
EH - Nahrungsmittel und Getränke	[Stacked bar chart showing 2011 performance]															[Stacked bar chart showing 2012 expectations]																							
EH - Textil, Bekleidung, Leder- und Kurzwaren	[Stacked bar chart showing 2011 performance]															[Stacked bar chart showing 2012 expectations]																							
EH - Einrichtung, Metallwaren und Heimwerkerbedarf	[Stacked bar chart showing 2011 performance]															[Stacked bar chart showing 2012 expectations]																							

(*) Bei den Landwirtschaftlichen Genossenschaften handelt es sich um die Entwicklung der Auszahlungspreise



Anhang II: Fortsetzung

Wirtschaftszweig	Effektive Ertragslage im zweiten Halbjahr 2011														Ertragserwartungen für das erste Halbjahr 2012																									
	gut				befriedigend						schlecht				gut				befriedigend						schlecht															
	5.0%	10.0%	15.0%	20.0%	25.0%	30.0%	35.0%	40.0%	45.0%	50.0%	55.0%	60.0%	65.0%	70.0%	75.0%	80.0%	85.0%	90.0%	95.0%	100.0%	5.0%	10.0%	15.0%	20.0%	25.0%	30.0%	35.0%	40.0%	45.0%	50.0%	55.0%	60.0%	65.0%	70.0%	75.0%	80.0%	85.0%	90.0%	95.0%	100.0%
EH - Hobby- und Freizeitartikel	[Stacked bar chart showing distribution of effective earnings and expectations for EH - Hobby- und Freizeitartikel]																																							
EH - Kosmetik und pharmazeutische Erzeugnisse	[Stacked bar chart showing distribution of effective earnings and expectations for EH - Kosmetik und pharmazeutische Erzeugnisse]																																							
EH - Wanderhandel	[Stacked bar chart showing distribution of effective earnings and expectations for EH - Wanderhandel]																																							
TRA - TRANSPORT INSGESAMT	[Stacked bar chart showing distribution of effective earnings and expectations for TRA - TRANSPORT INSGESAMT]																																							
TRA - Personenbeförderung und Aufstiegsanlagen	[Stacked bar chart showing distribution of effective earnings and expectations for TRA - Personenbeförderung und Aufstiegsanlagen]																																							
TRA - Gütertransport und Logistik	[Stacked bar chart showing distribution of effective earnings and expectations for TRA - Gütertransport und Logistik]																																							
GAST - GASTGEWERBE INSGESAMT	[Stacked bar chart showing distribution of effective earnings and expectations for GAST - GASTGEWERBE INSGESAMT]																																							
GAST - Beherbergung	[Stacked bar chart showing distribution of effective earnings and expectations for GAST - Beherbergung]																																							
GAST - Restaurant	[Stacked bar chart showing distribution of effective earnings and expectations for GAST - Restaurant]																																							
GAST - Bar und Café	[Stacked bar chart showing distribution of effective earnings and expectations for GAST - Bar und Café]																																							
DIE - DIENSTLEISTUNGEN INSGESAMT	[Stacked bar chart showing distribution of effective earnings and expectations for DIE - DIENSTLEISTUNGEN INSGESAMT]																																							
DIE - Verlagswesen und Kommunikation	[Stacked bar chart showing distribution of effective earnings and expectations for DIE - Verlagswesen und Kommunikation]																																							
DIE - Informatik	[Stacked bar chart showing distribution of effective earnings and expectations for DIE - Informatik]																																							
DIE - Finanz- und Versicherungsdienste	[Stacked bar chart showing distribution of effective earnings and expectations for DIE - Finanz- und Versicherungsdienste]																																							
DIE - Immobilien und Immobilienverwaltung	[Stacked bar chart showing distribution of effective earnings and expectations for DIE - Immobilien und Immobilienverwaltung]																																							
DIE - Unternehmensorientierte Dienstleistungen	[Stacked bar chart showing distribution of effective earnings and expectations for DIE - Unternehmensorientierte Dienstleistungen]																																							
DIE - Persönliche Dienstleistungen	[Stacked bar chart showing distribution of effective earnings and expectations for DIE - Persönliche Dienstleistungen]																																							

Weitere Wirtschaftsdaten erwünscht?
Besuchen Sie unsere Homepage
www.handelskammer.bz.it/wifo
und wählen Sie das Menü
"Wirtschaftsdaten online"



HANDELS-, INDUSTRIE-,
HANDWERKS- UND LAND-
WIRTSCHAFTSKAMMER BOZEN

 **WIFO**
WIRTSCHAFTSFORSCHUNGSINSTITUT

I - 39100 Bozen, Südtiroler Straße 60
Tel. 0471 945706, Fax 0471 945712
Internet: <http://www.handelskammer.bz.it/wifo>
E-Mail: wifo@handelskammer.bz.it